

ST E I L

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Küchengespräch — Irene & Charly Schillinger von ›Swing Kitchen‹ über den Businessstrend ›Veganismus‹ — *Seite 18*

Fit am Campus — Praktische Übungen für Kraft und Kondition zwischen zwei Vorlesungen — *Seite 26*

Wir fordern mehr Qualität im WU-Studium!

Was konnten wir bereits verbessern und was
muss sich noch ändern? — *Seite 12*

47. Ausgabe / April '17



DA
GEHT

MEHR!

Raiffeisen Club Festival-Tipp



CAMO&KROOKED
PRESENT

NF

NUFORMS FESTIVAL

29TH JUNE - 1ST JULY 2017
OTTAKRINGER
ARENA WIESEN

WWW.NUFORMS.AT

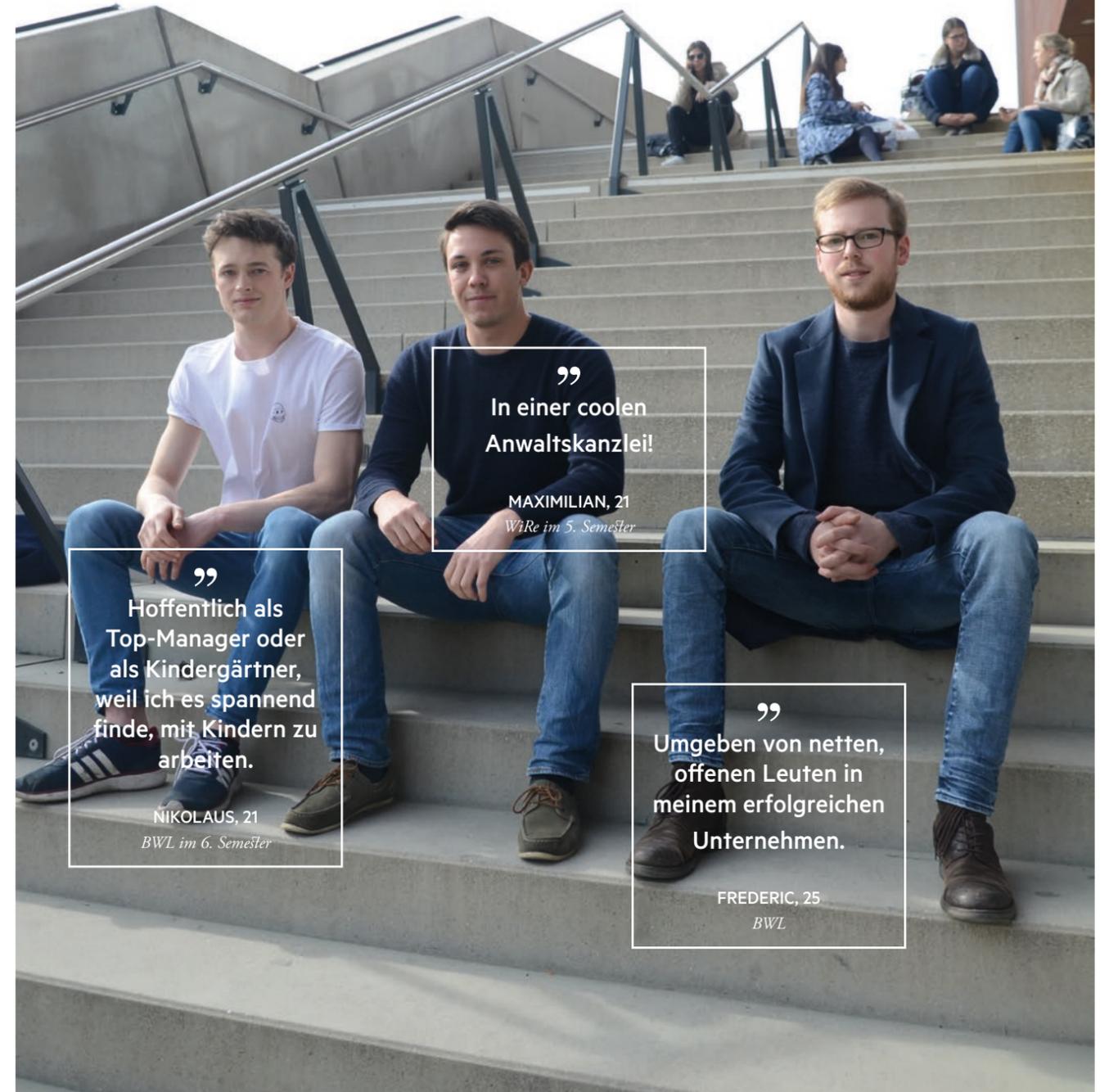
IN ALPHABETICAL ORDER

ANDY C | ANNIX | AUDIO | AUDIODEVICE B2B MATTIS | BCEE | BLACK
SUN EMPIRE | BLIND JUDGE B2B LOST CONTENT | BODY&SOUL B2B
DISAZT FT. ANSA | BOMBAMAN | BREAK | BREDREN | CAMO &
KROOKED B2B NETSKY | CURRENT VALUE | DAXTA | DELTA HEAVY
DIMENSION | DJ GUV | DJ SNARE B2B AMBIONT | DLR | DOC SCOTT
B2B BAILEY | DOREE B2B SHIFTY | DORIAN B2B SKORE | DOSSA &
LOCUZZED | EKSMAN | EMPEROR | EMX B2B ELIZE | ERNESTOR B2B
WASTENOIZE | ETHERWOOD | F4TR4XX B2B RAPTURE | FAVA | FRED V
& GRAFIX | FREDERIC ROBINSON | FRICTION | FRY | G DUB AKA
ORIGINALSIN B2B SUB ZERO | GOLDIE B2B DILLINJA | GO | GRIMETIME
B2B TWISTED TECHNIQUE | HARRY SHOTTA | HIGH CONTRAST
HIZZLEGUY | HYBRID MINDS | HYPE B2B HAZARD | ICICLE
INSIDEINFO | IVY LAB | J KHAN | JADE B2B MINDSCAPE
JUNE MILLER B2B FOURWARD | KASRA & ENEI | KIMYAN LAW
KRYPTOMEDIC | KUEDON | L 33 B2B AGRESSOR BUNX | LEVELA
B2B JAYLINE | LINGUISTICS | LOADSTAR | LSB | MACKY GEE
MAKSIM | MALUX | MARKY | MAZTEK B2B GRIDLOK | MEJUS
B2B PHACE | MEMTRIX B2B JOE FORD | METRIK | MISANTHROP
NORTH BASE | NYMFO | PANDORA B2B CODA | PHENTIX | PROTUNE
RIYA | SPECTRASOUL | SPLINTA | SPLITTER B2B MABE B2B MINOS
STEEZY | STORMIN | TANTRUM DESIRE | TEMPZA | TENCHU B2B
BREAK PITT | THE PROTOTYPES | TONN PIPER | TR TACTICS | TWENTY
FREEZE B2B SEPIA | UPGRADE B2B NU:ELEMENTZ | WILKINSON
DJ SET FT. MC AD-APT | WINGZ B2B PHLAGE | WREC



STEILE STIEGE

Wo siehst du dich in zehn Jahren?



”
In einer coolen
Anwaltskanzlei!

MAXIMILIAN, 21
WiRe im 5. Semester

”
Hoffentlich als
Top-Manager oder
als Kindergärtner,
weil ich es spannend
finde, mit Kindern zu
arbeiten.

NIKOLAUS, 21
BWL im 6. Semester

”
Umgeben von netten,
offenen Leuten in
meinem erfolgreichen
Unternehmen.

FREDERIC, 25
BWL

Tickets in allen Raiffeisenbanken in Wien und NÖ sowie auf ticketbox.at!
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

396

Osteruniplätze

Das ist zu wenig. Wir wollen mehr!

Ich will mehr! Qualität und Fairness für uns WU-Studenten



LUKAS FANNINGER

*AktionsGemeinschaft WU
Studienvertreter BaWiSo
Vorsitzender ÖH WU*

”

Ich bin davon überzeugt, dass mehr Qualität und Fairness an der WU möglich sind. Nämlich jetzt, und nicht erst irgendwann.

Eigentlich ist es ein gutes Zeichen, dass sich die Bundesregierung endlich wieder stärker für Universitäten interessiert. Denn aus Sicht einer studentischen Interessenvertretung ist alles zu begrüßen was dazu beiträgt, die Universitäten zu stärken und insbesondere die Qualität des Studiums sowie die Studienbedingungen zu verbessern.

Doch der aktuelle politische Diskurs ist (wie so oft) von Themen geprägt, die in meinen Augen allerhöchstens bildungspolitische Nebenschauplätze bedienen: Sei es die von der Regierung geplante Einführung einer Studienplatzfinanzierung ab 2019, Zugangsregelungen für stark nachgefragte Studienrichtungen oder die Diskussion um vor-, haupt- oder wie auch immer gelagerte Studiengebühren. Warum? Weil jedes Konzept in der Theorie zwar irgendwie interessant klingt, in der praktischen Ausgestaltung jedoch meist nicht (über-)lebensfähig

ist oder realpolitisch erst gar nie das Licht der Welt erblickt. Denn bei dem Trauerspiel, das uns SPÖ und ÖVP täglich bieten, ist nicht die Frage ob, sondern wann die Regierung scheitern wird. Und mit ihr somit auch alle groß angekündigten Maßnahmen im politischen Nirwana verschwinden.

Was wir Studenten daher brauchen sind Lösungen, die jetzt greifen, und nicht irgendwann. Die unmittelbar praktisch umsetzbar sind, und nicht nur theoretisch. Und zwar am Hauptschauplatz des Geschehens: an unserer Uni, an der WU, in unserem Studienalltag.

Handlungsfelder gibt es genug: Die aktuelle Befragung, wie ein faires LPIS-Anmeldesystem wirklich auszu- sehen hat, ist dabei nur ein Top-Thema von vielen, das den WU-Studenten unter den Nägeln brennt. Der weitere Ausbau der Oster-, Sommer- und Win-

teruni für echte Studienbeschleunigung, die Aufstockung weiterer Kapazitäten in besonders stark nachgefragten SBWLs, PIs und Masterprogrammen, sowie die Möglichkeit, dass jeder WU-Bachelor auch seinen Master an der WU machen kann, gehören ebenfalls dazu.

Um es auf den Punkt zu bringen: Wir Studenten wollen auf qualitativ hohem Niveau, schnell und zielstrebig studieren und für unsere Leistungen fair benotet werden. Ich bin davon überzeugt, dass all das an der WU möglich ist. Und von diesem Weg lasse ich mich auch nicht durch ein »Mehr geht nicht, Herr Fanninger«* abbringen. Denn wo ein starker Wille ist, ist immer auch ein Weg.

Frohe Ostern!

Dein Lukas

* Antwort von Rektorin Hanappi-Egger in einem Gespräch auf die Forderung nach mehr Kursen in der Osteruni.



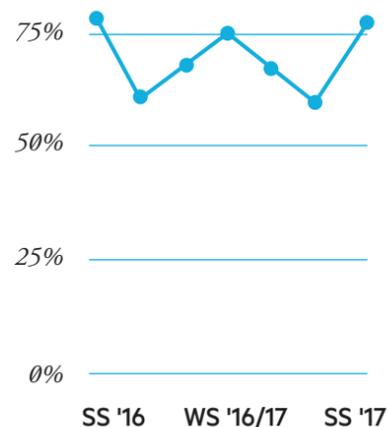
SELMA GWOZDZ

Aktionsgemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Ich bin für die Services und Beratungstätigkeiten der ÖH WU zuständig. Auf diesen zwei Seiten bekommst du von mir spannende Insider Infos rund um den Campus und wichtige Tipps für dein Studium.



Durchfallquoten LVP ›Einführung in die Rechtswissenschaften‹



SBWL-Check: Simple & easy zur richtigen Spezialisierung

Momentan kannst du auf der WU aus 29 Spezialisierungen verschiedener Fachbereiche wählen. Die Wahl ist nicht einfach, schließlich beeinflusst sie doch maßgeblich den späteren Berufsweg. Umso wichtiger ist es, die genauen Inhalte und die Erfahrungen früherer Kollegen zu kennen. Um dir diesen Zugang zu erleichtern, haben wir ein neues Tool etabliert: Im SBWL-Check kannst du einzelne Studierendenbewertungen einsehen, aber auch selber deine Spezialisierung bewerten. Das Ganze funktioniert recht simpel. Das Programm ist nämlich im ÖH WU ProfCheck integriert. Durch den einheitlichen ÖH-Log-in kannst du so zeitgleich deine Professoren und die Spezialisierung bewerten.

Hast du Verbesserungsvorschläge oder neue Ideen, schreib mir an selma.gwozd@oeh-wu.at! Viel Erfolg bei deinen SBWLs!



Hast du schon gewusst, dass ...

... die ÖH Wahlen alle zwei Jahre stattfinden? Du kannst deine Vertretung im Studium auf der WU und auf Bundesebene wählen.

... sozial bedürftige Studierende bei uns ihr Mensa-Menü um 80 Cent günstiger bekommen? Mehr Infos über das Mensa-M im ÖH WU Beratungszentrum!

... du auf der Website deiner ÖH WU die Prüfungsstatistiken der letzten Prüfungswochen findest? So kannst du den Schwierigkeitsgrad der Prüfung einschätzen. Super für eine gute Vorbereitung!

... die ÖH WU ihre Beratung in elf verschiedenen Sprachen anbietet? Im Referat für ausländische Studierende kannst du deine Fragen rund ums Studium in deiner Muttersprache stellen, und wir helfen dir weiter.

... es einen wöchentlichen Newsletter der ÖH WU gibt? Willst du die wichtigsten Infos und Verlosungen bekommen, melde dich auf unserer Webseite für den WUFlash an!



ÖH WU Rechtskurse

Die Studienanfängerzahlen in Wirtschaftsrecht steigen jährlich. Das Niveau hat sich derzeit auf jenes der BaWiSo (das eigentliche Steckenpferd der WU) eingependelt. Was sich jedoch nicht verändert hat, sind die finanziellen Mittel, die den Departementst zur Verfügung stehen. Um mit den Studierendenzahlen zurechtzukommen, werden einzelne Planpunkte immer schwieriger.

Durchfallquoten von durchschnittlich 40 Prozent bei PIs sind schon Standard. Ein besonders großes Problem gibt es bei ›Einführung in die Rechtswissenschaften‹, wo der Stoffumfang nicht im sinnvollen Verhältnis zur ECTS-Anzahl steht. Das Departement bemüht sich, die Studierenden zu unterstützen, dennoch sind die Ressourcen unzureichend, um mehrere Vorlesungstracks während des Semesters anzubieten. Von einer Klausurvorbereitung vor jeder Prüfung kann man nur träumen.

Wir sind aktiv geworden!

Seit dem neuen Studienplan haben wir in jeder Prüfungswoche ein besonderes Augenmerk auf die Prüfung ›Einführung in die Rechtswissenschaften‹. Besonders genau haben wir diese in der März-Prüfungswoche unter die Lupe genommen. In einem perfekten Studium wäre ein Eingreifen der ÖH gar nicht notwendig. Doch für uns war schnell klar, dass wir als dein starker Partner im Studium die Studenten auch dementsprechend unterstützen müssen.

Und so gibt es für die Maiprüfungswoche erstmals ÖH WU-Rechtskurse z.B. einen zur ›Einführung in die Rechtswissenschaften‹. Anmelden könnt ihr euch ab dem 5. April 2017 online auf welthandelsplatz.at. Wir hoffen, euch damit bei dieser Prüfung unterstützen zu können.

Ein qualitativ hochwertiges WU-Studium ist unser größtes Anliegen. **Wir sagen JA zur Leistung, NEIN zu Knock-Out!**

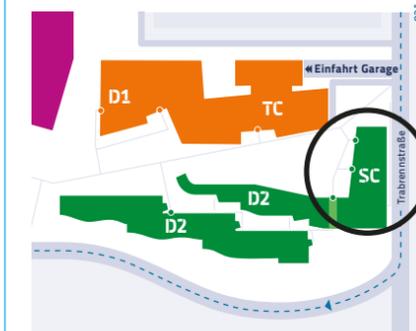
Bücherbörse

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10–13:50 Uhr

Mittwoch
10–13:50 Uhr, 14–17:50 Uhr

Standort:
Teaching Center
3. Stock, Raum 22

Hier sind wir



Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag, Dienstag & Donnerstag:
9–16 Uhr

Mittwoch:
9–18 Uhr

Freitag:
9–14 Uhr

beratung@oeh-wu.at
+43 (1) 31336 5400

Termine & Fristen

3.4.
ÖH WU
Konzertnacht

5.4.
WINF – Stammtisch
im Englischen Reiter

10. – 30.4.
Osterferien

18. – 20.4.
ÖH WU
Excel Kurse

4.5.
ÖH WU Soziantag
in der Aula im TC

4. – 7.5.
Trip nach Krakau
Anmeldung unter
welthandelsplatz.at

12.5.
Entrepreneurship Avenue
Conference im LC
Mehr Infos unter
avenue.wien

16. – 18.5.
ÖH WU wählen
TC Hall - gleich neben
der Mensa

Service & Beratung
der ÖH WU

Culture, Baby!

Das Kulturreferat



Wer sind wir?

Das kreative Referat der ÖH WU besteht aus unserer Kultur-Referentin Sandra Zechmeister und ihrem Team: Jakob Wraber, Sofie Hermann, Matthias Herzog, Caro Flaskamp, Clemens Brandstätter, Tamara Havlicek, Roland Skarits, Elena Schäfer, Stefan Dobesberger, Alexandra Mandl, Raphael Gottweis, Valerie Rapatz, Alex Vassilev, Fridolin Menz, Georg Haslinger, Anna Went und Eva Olsacher.

Was tun wir?

Wir wollen kulturelle Veranstaltungen für Studierende in der Stadt und der Umgebung für wenig Geld oder sogar kostenlos ermöglichen. Das fällt in Wien, einer der schönsten Kulturstädte Europas, gar nicht so schwer – schließlich gibt es so viele Optionen, Kultur zu erleben.

Jedes Semester organisieren wir den Kulturrausch – eine Woche voller Veranstaltungen. Außerdem gibt es regelmäßige Konzert- und Theaterabende. Und dabei steht nicht nur »klassische« Wiener Kultur im Fokus. Damit ihr Wien mit all seinen Facetten kennenlernt, veranstalten wir auch Tanz- und Kochkurse oder besuchen Organisationen wie die OPEC (Organisation erdölexportierender Länder).

Für wen tun wir das?

Alle WU-Studenten, die abseits vom Uni-Alltag Wien erleben und entdecken möchten – Kunstbegeisterte, Musikliebhaber oder einfach Neugierige – sind herzlich willkommen.

Bei unseren Veranstaltungen lernt man rasch neue Leute kennen, schließt Freundschaften und verbringt gemeinsam einen schönen und spaßigen Tag. Wir freuen uns immer wieder auf neue Gesichter.

Wo sind wir?

Ihr findet uns im ÖH Gebäude (SC), auf der rechten Seite, am Ende des Ganges.



Suchen Sie eine Herausforderung?

Join the Winner



- ✓ Transport Management
- ✓ Management Support
- ✓ Sales Management



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Lukas Fanningner, ÖH WU Vorsitzender) **Konzeption und Umsetzung:** Miriam Kummer und Juliane Fischer, Marble House GmbH **Grafik & Layout:** Filib Daun **Chefredakteur:** Sebastian Steiner, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Alexandra Tomasitz, Bastian Geflein, Elena Burtcher, Julia Kefer, Julia Khabbaz, Lea Hemmerle, Lukas Fanningner, Lukas Knor, Maria Honzato, Mathias Hofer, Nadja Riahi, Oliver Sonnleitner, Ramin Khorchidi, Selma Gwozdz, Stefan Rath, Stefan Schilling, Stephan Bartosch **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Bastian Geflein bastian.geslein@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten **Erscheinungsweise:** monatlich, **Auflage:** 25.000, **§1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz:** »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendendresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeit@oeh-wu.at.**



WALTER GROUP

▶ jobs.walter-group.at



Es macht einen Unterschied, wer dich vertritt. Du entscheidest.

Im Mai ist es wieder soweit: Von Dienstag, dem 16. Mai, bis Donnerstag, dem 18. Mai, kannst du deine Vertretung im Studium wählen und somit dein Studium aktiv mitgestalten!
Bei der ÖH Wahl 2017 wählst du deine Vertretung für die nächsten zwei Jahre auf drei Ebenen:

Auf Uni-Ebene (UV): Du wählst die Fraktion, die dein starker Partner im WU-Studium ist. Die Fraktionen besetzen dann die Mandatare für die Universitätsvertretung, die wiederum die Exekutive deiner ÖH WU bestellt.

Auf Studienvertretungsebene (STV): Hier wählst du deine Studienvertreter direkt. Du kannst je nach Studienrichtung zwischen 3 und 5 Personen wählen.

Auf Bundesebene (BV): Auch hier wählst du wieder eine Fraktion. Nämlich die, die deine Interessen österreichweit am besten vertreten kann.

Solltest du an den Wahltagen nicht die Möglichkeit haben, an die Uni zu kom-

men oder dieses Semester im Ausland verbringen, kannst du auch bequem per Briefwahl wählen. Zwischen dem 29. März und dem 9. Mai kannst du die notwendigen Unterlagen online anfordern. Wichtig: Sie müssen bis spätestens 18. Mai bei der auf den Wahlunterlagen aufgedruckten Behörde eingelangt sein! Bitte beachte, dass du per Briefwahl nicht die Möglichkeit hast, deine Studienvertretung zu wählen.

Da die ÖH Wahl in der Prüfungswoche stattfindet, werden mehr Studierende am Campus sein und somit auch die Chance wahrnehmen, ihre Interessenvertretung zu wählen. Umso mehr Studierende bei der Wahl ihre Stimme abgeben, desto größer ist unsere Legitimation und Durchsetzungskraft gegenüber dem Rektorat und den Professoren.

Es geht um dein Studium. Es ist deine Entscheidung. Du hast die Wahl. Nutze sie auch!



STEFAN RATH

*AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzender ÖH WU*

i **Wahltag:** 16., 17. und 18. Mai 2017 in der WU-Prüfungswoche, gleich in den Kalender eintragen!
Ort: TC Hall (gegenüber von der Mensa; direkt neben dem Gründungszentrum)

Antragsfristen für Briefwahl:
29. März – 9. Mai 2017

Nähere Infos findest du unter:
oeh-wu.at/vertretung



ÖH WU wählen

Dein Studium – Deine Entscheidung!

16.–18. Mai 2017
TC Hall

»Wir wollen ordentlich* studieren«

* Nämlich: zielstrebig, leistungsorientiert,
fair und auf hohem Qualitätsniveau

Immer noch und immer wieder legt uns die WU Steine in den Weg. Wir als ÖH WU setzen uns aktiv und unermüdlich für mehr Qualität und Fairness im WU-Studium ein. Denn ein guter internationaler Ruf allein reicht uns nicht – wir haben beste Studienbedingungen verdient.

Wir wollen: echte Studienbeschleunigung!

Da geht noch mehr: Mehr Plätze in Sommer- und Winteruni

Schnell studieren an der WU ist unmöglich? Nun, zumindest ist es eine ganz schöne Challenge. Vor mehr als fünfzehn Jahren wurden auf Initiative der ÖH deswegen Studienbeschleunigungsprogramme ins Leben gerufen. Die Idee dahinter: Studierenden die Möglichkeit geben, im Studium schneller voranzukommen. Der Studienplan soll sie nicht bremsen. Mit den Kursen kann man in der vorlesungsfreien Zeit im Plan aufholen. Soweit so gut. In den ersten Jahren kümmerte sich damals ausschließlich die ÖH um die Organisation der Sommer- und Winteruni. Später setzte sich auch die Uni selbst mit der Thematik auseinander.

Tausende Studierende haben so in den vergangenen Jahren im Studienplan aufholen können. Christian ist

nur eines von vielen Beispielen. Der BW-Student hat im Februar Statistik absolviert und konnte so bereits im Sommersemester mit seinen SBWLs beginnen: »Ich dachte ich würde die Voraussetzungen nicht rechtzeitig erfüllen können und würde so ein ganzes Semester verlieren. Dank der Winteruni bin ich jetzt aber voll im Plan.«, so Christian.

Dass die Kurse gut angenommen werden, zeigt auch die Statistik: 5.166 Studierende haben die Sommeruni 2016 im vergangenen September besucht. In der Winteruni 2017 waren insgesamt 2.654 Plätze in 27 Kursen verfügbar – wieder mehr Plätze im Vergleich zu den Vorjahrskursen.

Doch mehr Plätze sind noch lange nicht genug Plätze. Bis jeder Studie-

rende zu optimalen Bedingungen studieren kann, ist es noch ein langer Weg. Die Plätze in der Winter- und Sommeruni sind sehr begrenzt. Nicht jeder hat so viel Glück wie Christian und bekommt einen Platz.

Da geht noch mehr: Ausbau der Osteruni und Osteruni jedes Jahr

Um mehr Studierenden die Möglichkeit zu geben, auch in der vorlesungsfreien Zeit Kurse zu absolvieren, haben wir uns für eine Osteruni eingesetzt. Wir haben alles getan, um für euch ein umfangreiches Angebot zusammenzustellen, mussten aber leider erfahren, dass sich die Uni mit unserem Vorhaben nicht anfreunden konnte. So kamen letztendlich nur sieben Kurse und vier Planpunkte zustande. Für uns ist das natürlich keineswegs ein ausreichendes Angebot. Dass wir immer mehr Studierende werden, scheint die Uni dabei nicht zu



interessieren. Als es im Jahr 2011 noch eine Osteruni gab, wurden immerhin zehn Kurse und zehn Planpunkte angeboten.

Wir haben Studierende nach ihren Problemen und Wünschen befragt. IBW-Studentin Julia fordert mehr Kurse in Wirtschaftskommunikation, denn »durch die Sequenzierungen ist es schwierig, schnell die einzelnen Kurse zu absolvieren, besonders, wenn man in einem Semester keinen Platz bekommt«, sagt sie.

Wir kennen dieses Problem und fordern einen Ausbau der Osteruni und ein sinnvolles Angebot. Während »Soziale Kompetenz« in dreifacher Ausführung angeboten wird, kommen stark nachgefragte Kurse wie Mikro- und Makroökonomie gar nicht vor. Das muss sich in den kommenden Jahren massiv verbessern.

Außerdem brauchen wir eine echte Studienbeschleunigung. Warum gibt's die Sommeruni nur einen Monat lang und nicht den ganzen Sommer? Wir sehen keinen ernsthaften Grund, der dagegen spricht. Jeder der schnell studieren möchte, soll auch die Möglichkeit dazu haben!



Wir wollen: ein qualitativ hochwertiges und fares WU-Studium für alle

Da geht noch mehr: mehr Fairness beim LPIS

Es gibt kaum ein Wort, das Studenten mehr aufregt als das Wort »Warteliste«. Wir alle kennen das Gefühl. Das Herz rast, der Blick ist starr auf die Atomuhr gerichtet, um nur ja den richtigen Moment zu erwischen. Ob Glück oder nicht, was wir wissen ist: Es gibt einfach nicht genügend Plätze. Vor allem, wenn du eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Professor anpeilst, sind deine Chancen, in exakt diesem Kurs zu landen, schwindend gering.

Da geht noch mehr: mehr Kapazitäten in besonders überlaufenen Lehrveranstaltungen

Besonders in Wirtschaftsrecht werden viele PIs nur ganzsemestrig angeboten. So kann es leicht passieren, dass eine Sekunde zu spät zu klicken bedeutet, ein weiteres Semester anhängen zu müssen. Eine Sekunde entscheidet über sechs Monate mehr Studienzeit. Das darf's nicht sein!

Wir fordern mehr halbsemestrigere PIs im Hauptstudium und einen gut durchdachten Modus für Fixplätze für Repetenten.



Bei »EBC 1« und »Zivilrecht für Fortgeschrittene« konnten wir dieses Semester schon eine Aufstockung um 280 Plätze in »EBC« und 120 Plätze in »Grundlagen Zivilrecht« erzielen. Auch bei den akuten Kapazitätsengpässen in Wirtschaftsrecht konnten wir eine Aufstockung von insgesamt 737 Plätzen bewirken und so Stehsemester verhindern. In »EBC« haben wir gemeinsam mit dem Institut eine Verbesserung der aktuellen Situation herbeiführen können. Zudem haben wir in »EBC« auch nach einigen Gesprächen »Mitarbeitspunkte« umsetzen können.



Die Umwandlung von PFO und Finanzierung in PIs war heiß umstritten und wurde leider auch gegen den Willen der Studierenden durchgesetzt. Es kann nicht im Sinne eines flexiblen Studiums sein, LVs in eine PI umzuwandeln, wenn wie in Finanzierung die Lehre dadurch nur in sehr geringem Ausmaß verbessert wird. Die Kapazitätsengpässe und Unterschiede in der Lehre führen dazu, dass ein schnelles und gutes Studieren kaum noch möglich ist.

Wir wollen: Ausbau der SBWLs — mehr Plätze in bestehenden und Schaffung neuer SBWLs

Da geht noch mehr: mehr Plätze in besonders stark nachgefragten SBWLs

Bei den Spezialisierungen an der WU haben wir eine ziemlich große Auswahl. Doch was nützt es, wenn es bei fast jeder an Plätzen mangelt? Während einige Studierende den Weg des geringsten Widerstandes wählen und sich einfach für jene SBWLs bewerben, in denen sie mit hoher Wahrscheinlichkeit auch aufgenommen werden, bleiben andere hartnäckig. WiRe-Studentin Alina verliert lieber ein Semester, als sich für eine andere SBWL zu entscheiden: »Ich möchte unbedingt in die SBWL »Verhaltenswissenschaftlich orientiertes Management« – das Thema interessiert mich extrem. Doch da gibt es nur 38 Plätze, und der Andrang ist sehr groß. Ich werde mich kommendes Semester erneut bewerben müssen«, so Alina. Auf Anhieb einen Platz in der Wunsch-SBWL zu bekommen – das ist eher die Ausnahme als die Regel. Die Einstiegsmodalitäten sind oft intransparent und die Aufnahmetests zu umfangreich oder schwierig. Vielen Studierenden steht ihr durch K.O.-Prüfungen gedrückter Notendurchschnitt im Weg. Für uns ist die derzeitige Situation nicht akzeptabel.

Es ist längst überfällig, dass es ein nachfrageorientiertes SBWL-Angebot gibt. Kapazitäten sollen dort geschaffen werden, wo sie wirklich dringend gebraucht werden. Warum werden in manchen SBWLs wie z.B. »Finance« die Plätze nicht ausgenutzt, während in zahlreichen anderen SBWLs wie »Personalmanagement, Handel und Marketing« oder »International Accounting« die Nachfrage massiv steigt?



Pro Wintersemester gibt es insgesamt 1.670 SBWL-Plätze. Durch unseren Einsatz und kontinuierliche Gespräche mit den Instituten und Departments konnten wir eine Aufstockung auf künftig 1.750 Plätze durchsetzen. Außerdem haben wir unser Vorhaben erzielt, dass ab diesem Sommersemester zwei neue SBWLs angeboten werden: »Organisation« und »Data Science«. Die SBWL »Service & Digital Marketing« wurde gleichzeitig auch für den Studienzweig »Wirtschaftsinformatik« geöffnet und bietet die Möglichkeit, sich auch im Marketing-Bereich zu spezialisieren.



Die Spezialisierung ist eine der persönlichsten Entscheidungen, die ein Student in seiner akademischen Karriere zu wählen hat. Die Wahl der SBWL kann in beruflicher Hinsicht viele Türen öffnen und einen ersten Einblick in die gewünschte Branche liefern. Daher braucht es mehr Flexibilität und Transparenz, damit jeder einen Platz in seiner Wunsch-SBWL bekommt. Um dies wirklich jedem Studierenden zu garantieren sind wir auch gerade in intensiven Verhandlungen zum Ausbau des SBWL-Angebots.



Wir wollen: Jedem Bachelor seinen Master!

**Da geht noch mehr:
Ausbau der besonders stark
nachgefragten Masterprogramme
und einen fairen Zugang
zum Master**

Nach dem Bachelor direkt ins Masterprogramm? Auf der WU scheint dieses Konzept eher einem Wunschraum als der Realität zu entsprechen. Das Angebot ist hier mit 15 Masterprogrammen (davon acht deutsch- und sieben englischsprachige) schon recht gut, jedoch sind die Plätze vor allem für WU-Bachelor-Absolventen nicht ausreichend. Letztes Jahr hat es mehr als 2.500 Bewerber für nur 600 Plätze gegeben. Daher ist es wichtig, dass das Angebot der besonders stark nachgefragten Masterprogramme an der WU erweitert wird und auch mehr Plätze geschaffen werden. Dass die Masterstudien (mit Ausnahme vom Master »Wirtschaftsrecht«) nur im Wintersemester beginnen, schränkt die Bachelor-Absolventen zusätzlich ein.

Mit verpflichtenden 30 ECTS pro Semester auf Vollzeitbasis ist es unmöglich, neben dem Studium zu arbeiten oder sich ehrenamtlich zu engagieren. Gerade im Masterstudium ist es wichtig, sich Lehrveranstaltungen frei und flexibel einteilen zu können. Wir wollen mehr Kurse am Abend und Block Lehrveranstaltungen für Berufstätige. Außerdem wäre es hilfreich, wenn man einzelne Lehrveranstaltungen aus dem Masterprogramm in den Bachelor vorziehen könnte. Unser großes Anliegen ist eine einheitliche Regelung beim Masterzugang. Den WU-Bachelor-Absolventen dürfen keine zusätzlichen Hürden in den Weg gelegt werden.



Als deine starke Vertretung im Studium setzen wir uns permanent für mehr Qualität und Fairness an der WU ein, damit du unter den besten Bedingungen studieren kannst. Auch wenn wir schon viel erreicht haben, ist es noch ein weiter Weg bis zum perfekten WU-Studium. Der Mangel an PI- sowie SBWL-Plätzen und die strengen Aufnahmekriterien für den Master sind Probleme, die jeden Einzelnen von uns betreffen.

Wir sind uns sicher: Da geht mehr!
Und wir haben noch viel vor!

i Hast du Ideen und Anregungen, wie wir dein WU Studium noch angenehmer gestalten können? Wir freuen uns über dein Feedback!

Grow with us.



pwc

Wir glauben fest daran, dass besondere Talente ein besonderes Umfeld brauchen, um ihr volles Potential zu entwickeln. Ein Umfeld, das individuelles Wachstum fordert und fördert – beruflich, aber auch privat. Auf diese Kultur sind wir stolz. Nicht umsonst verkörpert der Wille zu ganzheitlichem Wachstum unsere zentrale Mission: **We help good things grow.** Starte jetzt in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung oder Unternehmensberatung.



»Ich galt als Spinner im Dorf.«

Vom Dorfgasthaus zur
veganen Burger-Kette

Im April eröffnet die vierte »Swing Kitchen« in Wien – ausgerechnet in einer früheren McDonalds-Filiale. Im STEIL Interview berichtet das Gastronom-Paar Irene und Charly Schillinger von ihrem Erfolg mit veganen Burgern und warum der Veganismus-Trend mehr als ein kurzer Hype ist.

STEIL: Wir sitzen hier im 7. Bezirk, einem sehr hippen, jungen Viertel. Sehen Sie unter Ihren Kunden eine bestimmte Zielgruppe?

Charly Schillinger: Wir haben da wirklich in ein Bienennest gestochen. Mehr Frauen, mehr Akademiker, mehr Jüngere – genau dieses Publikum trifft sich hier wieder.

Welche Rolle spielen Lieferservices in Ihrem Geschäftsmodell?

Irene Schillinger: Unsere Reichweite in den sozialen Medien beziehungsweise unser Bekanntheitsgrad konnte dadurch auf jeden Fall vergrößert werden. Im Umsatz wird es immer ein geringer Prozentsatz bleiben.

”

Ich habe es nicht übers Herz gebracht, ein Schwein zu töten.

Die Gastronomen in Österreich jammern besonders über Regulierungen und Schwierigkeiten bei der Gründung eines Lokals. Wieviel ist da dran?

Charly: Die Bürokratie ist ein erschlagender Faktor. Das ist wirklich sehr mühsam. Außerdem ist es für Restaurants schwer, Startkapital zu generieren. Die Risk-Manager der Banken sind hier zögerlich. Wenn jemand frisch anfangen möchte, muss er 97 Prozent Eigenkapitalquote vorweisen können. Das ist verrückt.

Irene: Ganz wichtig ist es, einen ge-

nauen Businessplan zu erstellen und viel zu kalkulieren. Damit ist man von den größten Überraschungen befreit. Im Umgang mit Investoren braucht es Geduld und Kompromissbereitschaft, aber nicht auf Kosten der Produkte. Eine mögliche Investorin hat unmögliche Dinge in der Produktion gefordert.

Sie verwenden in Ihrem Betrieb nur biologisch abbaubare Produkte. Gehen Veganismus und Nachhaltigkeit Hand in Hand?

Irene: Veganismus – so wie ich ihn verstehe – ist nicht nur das, was ich auf meinen Teller habe, sondern eine gesamte Lebensweise. Es bestimmt meine Haltung, die ich gegenüber meinen Mitmenschen und der Umwelt einnehme. Charly: Das ist sogar bei Dingen wie Strohhalmen schwierig, denn selbst die biologisch abbaubaren sind oft in Plastik eingepackt. Unser Credo lautet: Es darf kein Stück Plastik aus der Swing Kitchen in die Umwelt gelangen. Zu Nachhaltigkeit gehört für uns ebenso die entsprechende Bezahlung. Unsere Angestellten sollen schließlich auch diesen Lebensstil leben können.

Warum haben Sie sich für eine vegane Lebensweise entschieden?

Charly: Ich wurde als ältester Sohn auserkoren, das Gasthaus meiner Eltern weiterzuführen. Das Fleisch kam aus der Hausschlachtung. Dafür war mein Vater verantwortlich. Er ist gestorben, und so mussten meine Mutter und ich den Betrieb aufrechterhalten. Als eines unserer Schweine schwer genug war, um es zu

schlachten, gingen wir in den Stall, aber haben es nicht übers Herz gebracht, das Tier zu töten. In dieser Sekunde wurde ich Vegetarier.

”

Aus dem Kochen für Freunde wurde ein vegetarisches Gasthaus.

Wie kam es dann zur Idee der veganen Küche?

Irene: Der Veganismus entwickelte sich aus dem Vegetarismus. Es war irgendwie eine logische Konsequenz. Wir haben anfangs nicht einmal gemerkt, dass wir bereits Veganer anstatt Vegetarier sind. **Charly:** Meine Frau hat schon immer gern für ihre Freunde vegan gekocht. Nach dem Tod meiner Mutter zogen wir zurück nach Großmugl, wo es ja ein professionelleres Umfeld gab. Aus dem Kochen für Freunde wurde ein vegetarisches Gasthaus.

Wie kam es dazu, dass sie dann auch fleischähnliche Produkte herstellten?

Irene: Das hat die Nachfrage ergeben. Ich war schon immer gesundheitsbewusst und habe versucht, den Gästen die klassisch vegetarische Küche näher zu bringen. Der Durchbruch kam mit dem Cordon Bleu, das rein pflanzlich ist, wirklich gut schmeckt und an die gewohnten Ernährungsmuster anknüpfen kann. Wir konnten sogar Gäste aus ganz Europa und den USA nach Großmugl locken.

Gibt es auch Gegenwind?

Irene: Wir wollen niemanden vom Veganismus überzeugen, freuen uns aber, wenn es angenommen wird und sich Leute damit identifizieren können. Dieses vernünftige Angebot lässt Menschen erst mal überlegen, was sie eigentlich essen. Viele haben auch Angst, etwas zu verlieren, wenn sie zum Beispiel auf Fleisch verzichten.

Die Wochenzeitung ›Die Zeit‹ betitelte einen Artikel über Ihr Gasthaus überspitzt mit ›Fleischskandal in Großmugl. Welche Reaktionen löste das aus?

Charly: Es war schon ein Wahnsinn damals, dass ich die Schweine leben ließ. Damit galt ich im Dorf als Spinner. Erst nach und nach, als der Erfolg eintrat, wurde ich angenommen. Wir haben nie viel Wert darauf gelegt, was andere von uns denken. Die Anerkennung ist gekoppelt an den Erfolg. Mittlerweile assoziiert man Großmugl mit uns.

”

Franchising-Anfragen haben wir aus aller Welt, vorerst möchten wir uns auf den deutschsprachigen Markt konzentrieren.

Leidet die Nachhaltigkeit, wenn ›Swing Kitchen‹ wächst?

Irene: Ganz im Gegenteil! Wir haben unsere Lieferanten so ausgewählt, dass

sie auch mehrere Lokale beliefern könnten. Je mehr wir wachsen, desto mehr Einfluss können wir auf den Lieferanten haben.

Immer mehr Menschen stiegen in den vergangenen Jahren auf vegetarische oder vegane Lebensweise um – ein kurzfristiger Hype oder wird sich das weitreichend durchsetzen?

Charly: Es gab schon immer Dinge, die als Trends dargestellt wurden. Wir haben mittlerweile fleischlose Nuggets, die niemand mehr von echten unterscheiden kann. In 20 Jahren wird das mit jedem einzelnen Tierersatzprodukt so sein. Dann werden die Konsumenten vegane Lebensmittel vorfinden, die genauso sind wie richtiges Fleisch und auch so schmecken – mit dem Unterschied, dass sie cholesterinfrei, ethisch unbedenklich und viel billiger sind. Dann können wir von einem Trend sprechen. **Irene:** Wir beobachten diese Entwicklung schon seit mehr als 20 Jahren und können bestätigen: Es handelt sich nicht nur um ein kurzfristig aufpoppendes Trendprodukt.

In vielen Marketingstrategien liest man mittlerweile von ›Nachhaltigkeit‹ und ›Fairness‹.

Charly: Man muss schon persönlich ins Geschäft gehen und die Umsetzung vor sich haben. Wenn man zu uns kommt, merkt man sofort, dass hier authentisch dieser Lifestyle vorgelebt wird. Viele Unternehmen versuchen, sich

diesen grünen Stempel aufzudrücken. Das macht es oft schwierig, die Guten von den Unehrliehen zu unterscheiden. **Irene:** Die Konsumenten können sehr wohl unterscheiden, welches Unternehmen sich das grüne Mäntelchen umhängt und wer es wirklich lebt. Vor allem ein Konsument, der auf Nachhaltigkeit setzt, achtet da schon auf mehrere Faktoren.

”

Im Umgang mit Investoren braucht es Geduld und Kompromissbereitschaft, aber nicht auf Kosten der Produkte.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Irene: Wir wollten von Beginn an ein rasch wachsendes Unternehmen gründen. Das Konzept war sofort so ausgelegt, dass es sich auch in anderen Städten und Ländern umsetzen lässt. Unsere Markenrechte sind bereits in Europa und den USA geschützt. Franchising-Anfragen haben wir aus aller Welt, vorerst möchten wir uns auf den deutschsprachigen Markt konzentrieren.

Was esst ihr in der Swing Kitchen am liebsten?

Charly: Swing Burger. Getrocknete Röstzwiebel, Paradeiser und die rauchige Sauce sind genau meines.

Irene: Mein Lieblingsburger ist der Chili Burger, und natürlich unsere Nuggets.

i Irene und Charly Schillinger stellten im Jahr 2001 den seit 1793 bestehenden Gasthof komplett auf vegane Küche um. Mittlerweile zählen sie zu den bekanntesten Vertretern der veganen Gastronomie in Österreich. Im Jänner 2015 eröffnete das erste ›Swing Kitchen‹ im Zentrum Wiens, im April folgt die 4. Wiener Filiale. Bald wird es die ersten Lokale in Berlin und London geben.



STEIL-Redakteurin Alexandra Tomasitz im Gespräch mit Charly und Irene Schillinger.

Karriere im Wirtschaftsrecht

DORDA bietet spannende Fälle und ausgezeichnete Karrieremöglichkeiten

DORDA ist eine führende Anwaltskanzlei in Österreich und berät in allen Bereichen des Wirtschaftsrechts. Neben Bank- und Kapitalmarktrecht, M&A und Gesellschaftsrecht gehören auch Restrukturierungen und Insolvenzrecht, öffentliches Wirtschaftsrecht, Steuerrecht, Kartellrecht, Immobilienrecht, Arbeitsrecht, IT- und IP-Recht zu den fachlichen Schwerpunkten der Kanzlei.

Unsere Transaktionen

Unsere juristischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen Causen, von denen ihre Kolleginnen und Kollegen nur in der Zeitung lesen: Highlights bei von uns betreuten Transaktionen waren zuletzt etwa die Beratung einer großen Gruppe von HETA-Gläubigern beim erfolgreichen Rückkauf ihrer Schuldtitel, Beratung der Raiffeisen Leasing und SIGNA bei Strukturierung und Verkauf des RIVERGATE an ein kanadisch-asiatisches Konsortium – der zweitgrößte Immo-Deal des Jahres 2016 – sowie der Verkauf der bauMax-Märkte – der bisher größte Distressed M&A-Deal in Österreich.

Unsere Arbeitswelt

Unser Aktionsradius reicht weit über nationale Grenzen und einzelne Fachgebiete hinaus. Wir pflegen enge Kooperationen mit ausgewählten Kanzleien weltweit. Wir setzen auf Internationalität, Weltoffenheit und auf Menschen, die diese Einstellung mit uns teilen. Juristischer Scharfsinn, Einsatzfreude, Teamgeist und Eigeninitiative sind bei uns gefragt. Wir bieten Jus-Talenten ein angenehmes Arbeitsklima und praxisorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten.

Ihre Karriere

Wer bei uns an Bord geht, hat eine langfristige Karriere im Visier. Schon während Ihrer Ausbildungszeit als Rechtsanwaltsanwärterin oder Rechtsanwaltsanwärter binden wir Sie in vollem Umfang in Causen ein. Diese betreuen Sie im Team, bringen Ihr Wissen ein und übernehmen Verantwortung. Eigenver-



antwortung wird bei uns großgeschrieben. Ebenso wie persönliche Stärken und Interessen. Daher legen wir großes Augenmerk darauf, dass wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer täglichen Arbeit die Möglichkeit bieten, ihre gesamte Persönlichkeit und Variationsbreite ihres Könnens zur vollen Entfaltung zu bringen. Dies ist die Grundlage erfolgreicher Karrieren und dauerhafter Bande in unserer Kanzlei. Denn der Weg vom Praktikanten zum Partner ist bei uns keine Fiktion, sondern gelebte Realität und in höchstem Maße erwünscht.

Unser Frauenförderungsprogramm

Deswegen ist uns auch die Frauenförderung ein besonderes Anliegen. Denn nur wer flexible Arbeitszeitmodelle auf allen Ebenen anbietet, Teilzeitarbeit als

Selbstverständlichkeit begreift und die Partnerinnen von morgen auf ihrem Weg fördert und unterstützt, wird auch weibliche Juristinnen langfristig binden können. Das ist wiederum – davon sind wir überzeugt – eine wichtige Voraussetzung, um auch in Zukunft ein interessanter Arbeitgeber und eine erfolgreiche Kanzlei zu sein.

D O R D A

i Weitere Informationen unter [DORDA.at/karriere](https://www.dorda.at/karriere)

make a statement.
Join DORDA

*Du hast Geldsorgen, Probleme mit Beihilfen oder brauchst Unterstützung bei der Bewerbung für ein Stipendium? Das Referat für Soziales lässt dich nicht im Stich und hilft dir bei finanziellen und rechtlichen Problemen und Fragen.
Schreib uns deine Anliegen an: soziales@oeb-wu.at.*

Selbsterhalter-Stipendium

Wie komme ich zum Selbsterhalter-Stipendium?

Das Selbsterhalter-Stipendium ist eine Sonderform der Studienbeihilfe. Für sie gelten folgende Regelungen:

- Vor dem ersten Beihilfenbezug musst du mindestens für vier Jahre (48 Monate) mindestens ein jährliches Einkommen von 7.272 Euro (Brutto minus Sozialversicherung) bezogen haben.
- Zeiten des Präsenz-, Ausbildungs- oder Zivildienst bzw. Dienste nach dem Freiwilligengesetz zählen zum Selbsterhalt.
- Das Einkommen deiner Eltern wird bei der Feststellung der sozialen Bedürftigkeit nicht berücksichtigt.
- Du hast Anspruch, wenn du das Studium vor dem 30. Lebensjahr begonnen hast. Hast du dich aber länger als die erforderlichen vier Jahre »selbst erhalten«, erhöht sich die Altersgrenze um diese Zeit (maximal jedoch um fünf Jahre).

Ansonsten gelten dieselben Voraussetzungen wie bei der Studienbeihilfe:

- Ein günstiger Studienerfolg liegt vor, wenn du mindestens 30 ECTS bis zur Antragsfrist des dritten Semesters bzw. 90 ECTS bis zur Antragsfrist des siebten Semesters nachweisen kannst. Erfüllst du ihn nicht, hast du keinen Anspruch auf Weiterbezug. **Beachte:** Kannst du bis zur Antragsfrist des dritten Semesters nicht mehr als 15 ECTS nachweisen, droht eine Rückforderung des gesamten Stipendiums!
- Du darfst bis zu 10.000 Euro pro Jahr hinzuverdienen. Alles, was darüber hinausgeht, wird vom Stipendium abgezogen.
- Für Bachelorstudien kannst du das Stipendium maximal sieben Semester lang beziehen.

Tipps zur Antragstellung

Den Antrag kannst du bei der Stipendienstelle oder online einreichen. Die Frist dafür endet im WiSe am 15.12. und im SoSe am 15.05. Wenn du den Antrag innerhalb der Frist stellst, wirkt er auf den Semesterbeginn zurück! Andernfalls kann das Selbsterhalter-Stipendium ab dem Folgemonat der Antragstellung gewährt werden.

FAQs



Ich habe in den ersten zwei Semestern nur 12 ECTS geschafft. Welche Konsequenzen drohen nun?

Du hast noch bis zum 15.12. Zeit, drei weitere ECTS zu sammeln. Ansonsten droht dir eine Rückforderung. Die Rückzahlung entfällt, wenn du bis zur Antragsfrist des fünften Semesters 30 ECTS nachweisen kannst.

Mit welcher Höhe kann ich rechnen, wenn meinem Antrag stattgegeben wird?

Die Höchstgrenze liegt bei 679 Euro im Monat. Dieser Höchstsatz wird dann um bestimmte Beträge wie z.B. die Familienbeihilfe verkürzt.

Ich studiere seit einem Jahr Wirtschaftsrecht und möchte jetzt aber auf BWL wechseln, hat das Auswirkungen auf meinen Anspruch?

Wenn du innerhalb der ersten zwei Semester dein Studium wechselst, ist das kein Problem. Ein späterer Wechsel ist problematisch. Wenn du öfters als zweimal dein Studium gewechselt hast, verlierst du den Anspruch.

WU Checker

*Wir lösen deine Probleme im Studium. Hast du Schwierigkeiten mit Professoren, Instituten oder der Anrechnungsstelle? Wo brauchst du Unterstützung?
Schreib uns dein Anliegen an: wuchecker@oeb-wu.at.*



ROLAND HINTERSTEINER
Referent für Bildungspolitik
Aktionsgemeinschaft WU

Problem Krank beim PI-Endtest und kein Nachschreibetermin in Sicht



»Ich habe eine PI belegt und den Zwischentest auch ganz gut geschafft. Der End-Test der PI fiel zufällig auf einen Tag mit einem anderen Abschluss-Test, mit einer halben Stunde Pause dazwischen. Am besagten Tag ging es mir den ganzen Vormittag lang ziemlich schlecht, aber ich wollte die Tests hinter mich bringen.

Den ersten Test habe ich mitgeschrieben, für den zweiten habe ich mich schon zu krank gefühlt. Ich bin nach Hause und später zum Arzt, der mir bestätigt hat, dass ich krank bin. Das Attest habe ich der Prüfungsorganisation per Mail geschickt.

Doch mir wurde kein Nachschreibetermin genannt. Mein PI-Leiter sagt mir dann, dass ich nicht angemeldet sei und keinen Nachschreibetermin bekommen könne, da ich mich nicht entschuldigt hätte. Für meine Situation zeigte er keinerlei Verständnis. Er hätte mich am Prüfungstag an der Uni gesehen, offensichtlich sei ich nicht krank gewesen.

Was soll ich jetzt tun? Wie sehen hier meine Rechte aus? Ich verstehe nicht, wieso der PI-Leiter nicht in Kenntnis gesetzt wurde. Ich möchte nicht meine Leistungen verlieren und die PI wiederholen. Erschwerend kommt hinzu, dass ich für die neuen Anmeldungen noch gesperrt bin. Weil keine Note eingetragen ist, könnte ich im kommenden Semester nicht teilnehmen.«

Konstantin

Deine ÖH WU:

Danke, dass du uns geschrieben hast. Wir würden uns freuen, wenn du mit dem gesamten Mail-Verkehr und dem Attest zu uns ins Referat kommen würdest. Prinzipiell ist es so, dass der PI-Leiter in seiner ersten Einheit erklärt oder ankündigt, wie es bei einer Krankschreibung abläuft.

PIs sind anders geregelt als die Prüfungswoche, das betrifft auch die Prüfungsorganisation. Üblicherweise schreibt man dem PI-Leiter vor dem Test oder wenigstens am selben Tag eine Mail und reicht das Attest nach. Wenn du das nächste Mal so vorgehst, wird dir ein solches Missverständnis nicht mehr passieren.

Ich bin aber zuversichtlich, dass wir eine Lösung oder Alternative für dich finden können. Der erste Schritt ist jedenfalls, gemeinsam dem PI-Leiter zu schreiben und nach den bestehenden Möglichkeiten zu fragen. Notfalls könnte man auch schauen, ob noch Plätze für das kommende Semester in der PI vorhanden sind und dich nachmelden.



” Beschreiben Sie sich in 3 Hashtags!
#InspirationfürdieJugend #DoktorFurti #Schifahrer

” Was würden Sie am WU-Studium gerne verändern?
Ich würde stärker Formate fördern, bei denen wir mit den Studis gemeinsam arbeiten.

” Was ist an der WU besser/schlechter als an anderen Universitäten?
Das Ambiente ist super, das Persönliche ist nicht unbedingt eine Stärke einer großen Uni.

” Warum sind Sie an die WU gekommen?
Manche Dinge kann ich nicht, zum Beispiel Singen. Also habe ich versucht, mich auf meine Interessen und auch Stärken zu fokussieren. Da ist dann die Wirtschaft mit dem verhaltensorientierten Menschen übrig geblieben.

” Wo gibt es den besten Kaffee am Campus?
Im TC im 2. Stock finde ich die Umgebung sehr ansprechend. Dort treffen schöne Lehr- und Lernmöglichkeiten zusammen.

” Was haben Sie während Ihres Studiums fürs Leben gelernt?
Vermutlich die Selbstorganisation.

” Was ist das Nervigste an Studierenden?
Wenn angemeldete Studis nicht in die LV kommen.



Dr. Gerhard Furtmüller
Programmverantwortlicher für Personal, Führung und Organisation am Department für Management

” Was bedeutet Qualität für Sie im Studium?
Wenn wir junge Menschen inspirieren können und sie dann zu neuen Wegen aufbrechen.

” Was haben Sie als Letztes zum ersten Mal gemacht?
Schneeschuhwandern.

” Was macht für Sie eine gute Vorlesung aus?
Wenn Theorien in praktisches Handeln übergeführt werden können.

” Das sollte jeder WU Student lesen:
Vermehrt wirtschaftliche Zeitungsberichte, um Zusammenhänge zu verstehen; zum Beispiel möchte Barilla seinen Umsatz bis 2020 verdoppeln. Da müssen wir in Zukunft wohl viel Nudeln essen. ;-)



BASTIAN GESSLEIN

AktionsGemeinschaft WU
Wirtschaftsreferent ÖH WU

Als Wirtschaftsreferent verwalte ich das Geld der ÖH WU. Ich bin für alle Ausgaben und Einnahmen verantwortlich. Zusätzlich verantworte ich noch die ÖH Kurse und die Bücherbörse als Service für WU Studierende..

Jedes Semester zahlst du 19,20 Euro als ÖH-Beitrag ein. Für deine Interessensvertretung sind davon eigentlich nur 18,50 Euro vorgesehen. Die restlichen 70 Cent wandern monatlich in eine umfassende Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Prinzipiell sind damit alle Unfälle und Schäden gedeckt, die im Rahmen des Studiums entstehen können. Das gilt vor allem für die Räumlichkeiten der WU. Außerdem gilt der Versicherungsschutz auch in den Studierendenheimen laut dem Studentenheimgesetz.

Unfälle und Schäden im Zuge von Veranstaltungen mit direktem Bezug zum Studium (z.B. Exkursionen, Praktika, ÖH-Veranstaltungen, etc.) werden ebenfalls vom Versicherungsschutz umfasst. Inkludiert sind auch die Wege

Du hast 1 ÖH-Versicherung!

70 Cent aus deinem ÖH-Beitrag versichern dich im Studium. Wozu das gut sein soll und welche Leistungen die Versicherung abdeckt? Ein kurzer Überblick.

i Du bist durch den ÖH-Beitrag automatisch unfall- und haftpflichtversichert.

Polizzenummer Kollektivhaftpflichtversicherung: 000 1810 4297

Haftungssumme: 1 Million Euro für Sach- und Personenschäden an Dritten

Polizzenummer Kollektivunfallversicherung: 000 1809 6819

Versicherungssummen bei der Unfallversicherung: 7.500 Euro für Unfallkosten; 50.000 Euro für dauernde Invalidität (DI); 15.000 Euro für Unfalltod

Ansprechpartner bei Fragen:

Wirtschaftsreferat ÖH /
oeh-versicherung.at@generali.com

Schadensmeldung an:
oeh-versicherung.at@generali.com

zu bzw. von Räumlichkeiten der WU. Und sogar Unfälle während des Auslandssemesters (Ausnahmen sind im Haftpflichtbereich: USA, Kanada und Australien) fallen in das Versicherungsgebiet. Eine Bestätigung über eine gültige Unfall- und/oder Haftpflichtversicherung kann dir die ÖH auf Deutsch und Englisch im Namen der Generali AG ausstellen. Schreib dazu einfach an: studierendenversicherung@oeh.ac.at

Natürlich hoffen wir, dass du die Versicherung nie benötigst. Doch wenn es einmal dazu kommen sollte, sind wir jederzeit gerne bereit, dir zu helfen.

Wie läuft das dann ab?

Zuallererst musst du eine Schadensmeldung einreichen. Am besten fügst du hier gleich alle dir zur Verfügung stehenden Daten wie Beweise oder polizeiliche

Meldungen hinzu. Das erleichtert die Bearbeitung und verkürzt den Abwicklungsprozess.

Ab der Schadensmeldung übernimmt der Versicherer den Fall und setzt dich über die weiteren Schritte in Kenntnis. Er muss entweder nachweisen, dass kein versicherungswürdiger Schaden vorliegt oder für den Schaden aufkommen. Mit dieser besonderen Regelung (umgekehrte Beweislast) soll die Abwicklung für dich erleichtert werden. Nach erfolgter Abwicklung kommt es entweder zur Zahlung oder zur Ablehnung des jeweiligen Falles.

Bei Fragen zur ÖH Versicherung melde dich auch gerne bei mir: bastian.gesslein@oeh-wu.at



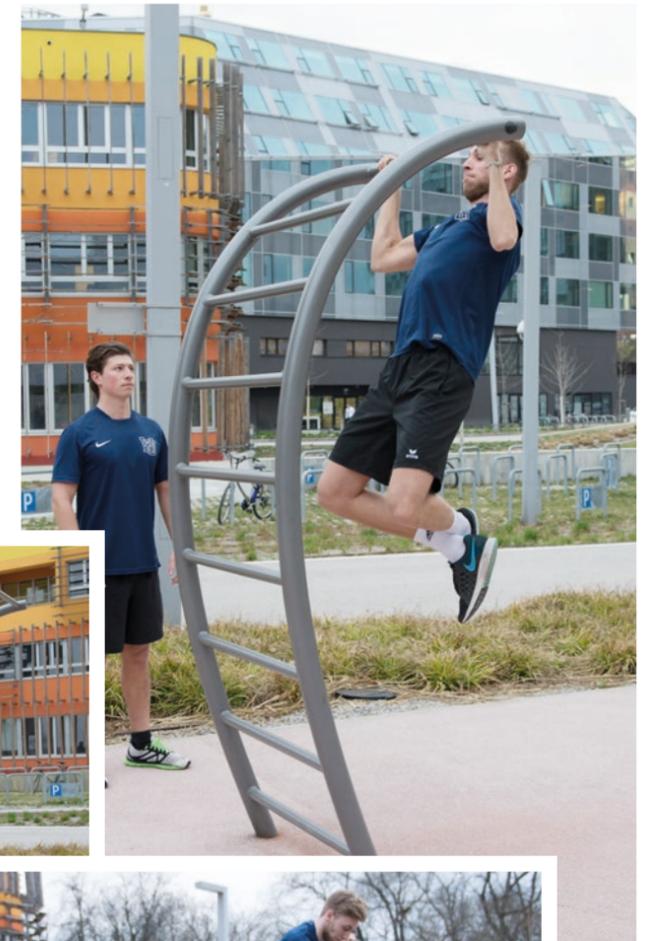
Fit am Campus

Keine Zeit fürs Fitnesscenter, Fußball geht sich heute auch wieder nicht aus? Der Kopf raucht in der Bib und du brauchst dringend frische Luft und Abwechslung? Bleib in Form, und zwar gleich direkt am Campus! Hier findest du die besten Plätze, um dich zwischen den Vorlesungen in der warmen Frühlingsluft ein bisschen zu bewegen.

Für unsere FotoStory geturnt haben mit freundlicher Unterstützung des SC WU: Katrina Pichlmayer, Tina Stamberg, Florian Gritzky und Daniel Kaiserauer.

Klimmzüge

Klimmzüge trainieren besonders viele Muskelgruppen, vor allem den großen Rückenmuskel, die Arme und die Brustmuskeln. Als verschärfte Variante lass einfach deinen Rucksack oben!



Dips

Arme und Brustmuskulatur trainiert man auch bei den Dips. Stemme dabei deinen Körper zwischen zwei Balken hoch und lass dann dein Gewicht langsam wieder herab.



Jumps

Aus der Kniebeugenposition springst du auf eine Bank, verweilst dort kurz auf den Zehenspitzen und springst dann wieder herunter. Damit stärkst du Gesäßmuskel und Beine. Wichtig: Beim Landen solltest du sofort wieder in die Kniebeugeposition kommen!

Planking



Planking ist eine sehr einfache Übung mit erstaunlicher Wirkung. Nimm dazu die Liegestützposition ein, aber stütze dich auf den Unterarmen auf. Der ganze Körper sollte eine Linie darstellen. Halte die Stellung so und achte darauf, nicht ins Hohlkreuz zu fallen.

Trainiert werden in erster Linie der Rücken und der Bauch, aber auch die Beine und der Po werden dabei beansprucht. Eine richtige Ganzkörper-Übung! Als Variation kannst du eine Hand und das gegenüberliegende Bein anheben.



Tischtennis

Ihr seid zu zweit, zu dritt oder zu viert, wollt das schöne Wetter genießen und einmal kurz abschalten? Das geht super beim Tischtennis zwischen dem AD und dem D5!

Basketball

Nach dem Muskelaufbau könnt ihr gleich neben dem Trainingsplatz, hinter dem D4, eine flotte Basketballkorb-Partie hinlegen. Basketball gibt es natürlich so wie viele andere Sportarten auch in der Mannschaft am Campus.

Deine Sportvereine an der WU:
SC WU (Fußball, Volleyball), info@wu-sport.com
WU Tigers (Basketball, Football), tigers@acsl.at
USI (verschiedenste Kurse), usi.at



Knieheber

Der Knieheber heißt eigentlich exakt »Hängendes Knieheben«. Er trainiert den geraden Bauchmuskel und vor allem den unteren Bauchmuskel. Dreht man die Knie abwechselnd nach rechts oder links, so trainiert man auch verstärkt die seitlichen Bauchmuskeln.

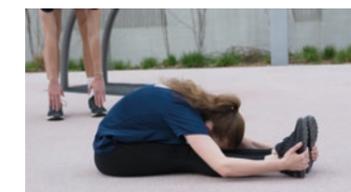


Liegestütz

Bei den Liegestütz trainiert man vor allem die Schulter-, Brust- und Armmuskulatur. Kopf, Körper und Beine sollen eine Linie bilden, die ordentlich nach unten geht. Profis machen es mit Gewicht (Rucksack oder Studienkollegen) am Rücken!

Dehnen

Zu guter Letzt: Vergesst nicht auf das Dehnen!



Deloitte Digital

Spannende Jobs mit Wachstumspotential

Auf der Jagd nach Wirtschaftsverbrechern

Noch während seines Studiums absolvierte Mike Arshinskiy ein sechsmonatiges Praktikum bei Deloitte Österreich. Nach einem gemeinsamen Projekt mit der Forensic Abteilung wurde diese auf ihn aufmerksam und verpflichtete ihn unmittelbar nach seinem Abschluss. Hier ist er nun seit fast zehn Jahren den Wirtschaftsverbrechern auf der Spur.

STELL: ›Forensic‹ klingt nach CSI-Ermittlungen. Was ist Ihre Aufgabe bei Deloitte?

Mike Arshinskiy: Wir untersuchen im Auftrag von Groß- bzw. Kleinunternehmen Sachverhalte betreffend Wirtschaftskriminalität. Das reicht von Analysen von Lieferantenbeziehungen, da diese ihre Waren nicht geliefert haben, bis hin zu Untersuchungen gegen aktive oder ehemalige Mitarbeiter, die womöglich geistiges Eigentum oder wichtige interne Daten gestohlen haben. Kein Projekt gleicht dem anderen und genau das macht unseren Job unglaublich spannend.

Sie sind der Leiter des Analytic & Forensic-Teams. Wie schaut die Zusammenarbeit mit dem Investigation-Team aus?

Zuerst sichert das Computer Forensic-Team Kundendaten, wie E-Mails, Papierdokumente und Backups, bereitet diese gerichtsverwertbar auf und beantwortet computerforensische Fragen: Wann hat sich wer ins System eingeloggt, welche Anwendung hat der User dabei verwendet und hat er versucht, Hinweise auf sein rechtswidriges Handeln zu löschen? Jeder Analyseschritt muss dabei genau dokumentiert werden. Das Investigation-Team sucht im Anschluss Antworten auf wirtschaftliche Fragen, wie z.B. Gab es illegale Vereinbarungen oder Absprachen mit Konkurrenten? Wohin flossen unbemerkt Gelder und wer hat davon profitiert? Die Analyseergebnisse sowie identifizierte Tatsachen werden dann in einem Bericht zusammengefasst.

Was sind die häufigsten Ursachen für forensische Untersuchungen in Unternehmen?

In sehr vielen Fällen handelt es sich um unzufriedene, ehemalige oder aktuelle Mitarbeiter, die Zugang zu Unternehmensdaten haben und dies zu ihrem Vorteil ausnutzen.

Das heißt, die meisten Firmen kommen erst dann auf Sie zu, wenn es bereits zu spät ist?

Sehr oft, ja. Da sind wir in 90 Prozent der Fälle die Feuerwehr. Unsere Aufgabe ist es dann, effiziente Schritte zur Schadensminimierung zu setzen. Immer mehr Kunden wünschen aber präventive Beratung, um genau solche Fälle zu vermeiden und mindestens einen Schritt voraus zu sein.

Was war ein besonders faszinierender Fall?

Ein ehemaliger Mitarbeiter unseres Klienten pflegte einen sehr teuren Lebensstil mit drei Freundinnen in drei verschiedenen Städten, Luxus-Reisen und Partys. Bevor er seinen Job wechselte, verkaufte er geistiges Eigentum an die Konkurrenz in Asien, indem er den Source Code veränderte. Dank umfassender computerforensischer Analysen konnten wir die Kommunikation zwischen diesem Mitarbeiter und der Konkurrenz genau nachverfolgen. Faszinierend war, dass nur eine veränderte Zeile im Source Code die Firma Millionen kostete.

Welche Soft Skills braucht man

für den Job?

Das Wichtigste sind Leidenschaft für Technologie, Ausdauer und der unermüdliche Wille, der ›Sache auf den Grund zu gehen‹. Und natürlich ein starker Teamgeist – niemand von uns ist ein Einzelkämpfer. Und Kunden schätzen insbesondere unsere absolute Vertrauenswürdigkeit und Professionalität – diese werden bei uns groß geschrieben.

Und welche Studienabschlüsse sind besonders gefragt?

Studenten mit einem Technologiebezug, beispielsweise aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik, sind bei uns genauso willkommen wie Wirtschaftsabsolventen mit einer Spezialisierung in Accounting, wobei auch Basiswissen in Jus durchaus von Vorteil sein kann.



MAG. (FH) MIKE ARSHINSKIY, MSC, FRM (28)

National Leader Analytic & Forensic Technology, Senior Manager Forensic bei Deloitte Österreich
Studium: International Marketing and Management und Finance
Bei Deloitte seit 2008

Auf dem Weg in die digitale Zukunft

Nach ihrer Promotion an der TU Wien unterstützte Beate Edl das Team von Prof. Franke am Institut für Entrepreneurship & Innovation an der WU Wien. Ihre Erfahrung in den Bereichen der Medizintechnik und dem Technologietransfer helfen ihr heute, große Unternehmen in die digitale Zukunft zu führen.



DI DR. BEATE EDL (34)

Senior Technology Consultant bei Deloitte Österreich
Studium: Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau
Bei Deloitte seit: September 2015

Inwieweit hat die Digitalisierung die Consulting-Branche verändert?

Durch die Digitalisierung ändern sich in erster Linie die Themen und Fragestellungen unserer Kunden. Um diesen neuen Bedürfnissen gerecht zu werden, müssen wir unser Angebotsportfolio ständig weiterentwickeln und verändern. Dabei werden Kooperationen mit Start-ups oder Technologie-Konzernen immer wichtiger. Deloitte Deutschland ist beispielsweise ›Certified Marketing Partner‹ von ›DoubleClick by Google‹, um Kundenbedürfnisse im Marketing noch besser adressieren zu können.

Welchen neuen Aufgaben und Herausforderungen müssen sich Unternehmen stellen, und wie können Sie die Unternehmen dabei begleiten?

Grundsätzlich betrifft das Thema Digitalisierung jede Branche und alle Unternehmensbereiche. Studien zeigen, die meisten Unternehmen in Österreich wissen, wie wichtig Digitalisierung ist, sie sind aber mit der Fülle an Themen überfordert. Wir helfen, aus der Fülle an Dingen die richtigen auszuwählen, und begleiten unsere Kunden durch die ganze digitale Wertschöpfungskette.

Wie gehen Sie konkret vor?

Wir starten mit einem ›Digital Readiness Assessment‹, um zu sehen: Wo befindet sich das Unternehmen? Aus diesem Ist-Stand leiten wir dann Handlungspotentiale ab. Wo greift Technologie ein, wie kann ich mein Geschäftsmodell ändern oder erweitern? Wir entwickeln eine Digitalstrategie, die alle Unternehmensbereiche umfasst, sodass die Organisation in Zukunft flexibel auf Änderungen reagieren kann und effektiver wird.

Haben Start-ups weniger Probleme mit der Digitalisierung?

Ja, Start-ups sind viel agiler und flexibler, bauen sehr schnell große Reichweiten auf und adressieren Kundenbedürfnisse viel effizienter. Große Unternehmen tun sich weit schwerer, Geschäftsmodelle zu adaptieren, um mithalten zu können.

Welche Fähigkeiten muss ein Bewerber in Ihrer Abteilung mitbringen?

Interesse an neuen Technologien ist in der Digital-Beratung natürlich unerlässlich, aber es geht auch um die Strategie

dahinter. Wir suchen Wirtschaftsinformatiker, Informatiker, aber auch Betriebswirte, mit einer Spezialisierung im Projektmanagement. Da wir im permanenten Kundenkontakt stehen, sind natürlich auch die klassischen Berater-Skills wie Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit, analytisches Denken und Kreativität gefragt.

Wie wird die Digitalisierung die Arbeitswelt in den kommenden Jahrzehnten verändern?

In den nächsten sieben Jahren werden eine Milliarde ›Digital Natives‹ in den Arbeitsmarkt eintreten, und das birgt natürlich ungeheures Potential. Wir können davon ausgehen, dass diese neue Generation die Digitalisierung schneller vorantreiben wird. Die Arbeitswelt wird flexibler und ortsungebundener, zudem wird die Technologieunterstützung in Form von Software- und Analyticsprogrammen verbessert. So müssen wir in Zukunft weniger operativ arbeiten, sondern primär Daten interpretieren und Lösungen finden. Wir dürfen uns also in Zukunft auf den spannenderen Teil der Arbeit konzentrieren.

i Deloitte Digital Services unterstützt Kunden von der Definition einer digitalen Strategie über die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle bis zur technologischen Umsetzung.

Bist du bereit für die digitale Ära?
deloitte.at/karriere

Nimm das, Prüfungsangst!

Immer wieder das Gleiche. Im vollen Hörsaal: Drückende Stille. Du starrst auf ein weißes Prüfungsblatt vor dir. Blanke Panik, leerer Kopf. Wenn du jetzt nicht richtig antwortest, bist du raus. Dazu quälen dich die Fragen: Was ist los mit mir? Bin ich nicht normal? Bin ich alleine mit meiner Prüfungsangst?

Es sind nicht nur die schwitzigen Finger, die den Kugelschreiber umklammern und auch nicht nur die schlotternden Knie. Prüfungsangst tritt meist schon viel früher auf den Plan. Das Erscheinungsbild kann sehr unterschiedlich sein. Während manche Studenten starke Angst oder gar Panikattacken durchleben, kämpfen andere mit Versagensängsten oder Minderwertigkeitsgefühlen. Typisch sind auch Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit während der Vorbereitungszeit. Was ist, wenn ich scheitere? All diese Gedanken verdrängen die notwendige Konzentration.

”

Eine gewisse Nervosität oder Ängstlichkeit im Vorfeld einer Prüfung und/oder während einer Prüfung sind eher üblich als unüblich.

Man versucht es mit einem beliebten Mittel zum Zweck, der Prokrastination, auch »Aufschieberitis« genannt. Zwar werden Lernpläne gemacht, Bücher ausgeliehen, Skripten kopiert und alles katalogisiert, aber genutzt wird es nicht. Das Lernen selbst schiebt sich immer weiter nach hinten. In Richtung Prüfungstermin.

Nicht jeder, der vor einer Prüfung nervös ist, leidet zwangsläufig unter Prüfungsangst. »Eine gewisse Nervosität oder Ängstlichkeit im Vorfeld einer Prüfung und/oder während einer Prüfung sind eher üblich als unüblich«, meint Dorothea König, klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin an der Universität Wien. Was seltener vorkommt, ist eine übersteigerte Angst, die Betroffene an guter Prüfungsvorbereitung bzw. am Leistungsabruf während der Prüfung hindert und Leidensdruck erzeugt.

Nächte mit Herzrasen und Übelkeit

Unter klinischer Prüfungsangst leiden Menschen, die Prüfungen immer wieder aufschieben, sich von Familie und

Freunden abkapseln und über Monate hinweg von Ängsten gequält werden. Die Frage, die wir uns alle stellen sollten, lautet: Wie stark beeinträchtigt die Angst das tägliche Leben und die Lebensqualität? Ich denke zurück an all die Nächte, in denen ich, von Herzrasen und Übelkeit geplagt, nicht einschlafen konnte, oder an die Tage nach der Prüfung, die ich abgeschottet verbracht habe, ohne jeglichen sozialen Kontakt. Die Angst vor der Prüfung und ihrem Ergebnis scheint mein Leben zu beherrschen. Ich kann mich nicht erinnern, jemals anders an Prüfungssituationen herangegangen zu sein. Die Angst war und ist mein ständiger Begleiter.

Zur Verbreitung der Prüfungsangst gibt es nur sehr wenige Studien, sagt mir die Wissenschaftlerin von der Uni Wien. Die starke, also behandlungsbedürftige Prüfungsangst trete zwar nicht häufiger auf als früher, aber in den letzten Jahren könne bei Studierenden ein zunehmender Leistungsdruck beobachtet werden, weiß König: »Dass oft nur die besten Noten zählen und die Note »Gut« häufig schon als »schlecht« empfunden wird, hängt wohl stark mit universitären Aufnahmebeschränkungen für Bachelor- und Masterstudiengänge zusammen. Dieser Druck kann Nervosität und auch Prüfungsängstlichkeit fördern und verstärken.«

”

Neigt man ohnehin schon zu Angstgefühlen, so verstärkt sie die Stresssituation.

Woher kommt das?

Die Ursachen stehen mit früheren Erfahrungen und verschiedenen individuellen Faktoren in Zusammenhang. Die Wissenschaftlerin nennt »frühere negative Prüfungserfahrungen, hohe eigene bzw. fremde Leistungsansprüche, starke Selbstkritik und katastrophisierende Bewertungen bzw. Vorstellungen«. All das schmeckt der Prüfungsangst. Denn neigt man ohnehin schon zu Angstgefühlen, so

verstärkt sie die Stresssituation. Negative Prüfungserfahrungen oder ein geringes Selbstwertgefühl können ebenfalls Auslöser sein. Überforderung oder mangelndes Wissen lösen Panikgefühle aus.

Die physischen Reaktionen sind ebenso vielfältig wie die Gedanken, die uns durch die Köpfe schwirren. Nicht umsonst heißt es: »Der Körper ist der Spiegel der Seele.« In der Vorbereitungsphase treten häufig allgemeine Stress-Symptome auf: Schlafstörungen, erhöhte Schreckhaftigkeit, Gereiztheit und Konzentrationsschwierigkeiten. Direkt vor der Prüfung überkommen dich starke Angst- und Panikgefühle, begleitet von Herzklopfen, Zittern und extremen Hitze- oder Kältegefühlen. Ein bisschen Nervosität kann leistungssteigernd wirken. Wenn aber die Angst überwiegt, so wird die Informationsübertragung zwischen den Nervenzellen blockiert, und es kommt zur gefürchteten Leere im Kopf, jenem Horrorszenario, das sich jeder von uns schon ausgemalt hat: das Blackout. Und eigentlich ist es die Angst vor dem Blackout, die das Blackout letztendlich auslöst.

Was hilft?

»Mögliche Strategien zum Umgang mit Prüfungsangst setzen schon bei der Prüfungsvorbereitung an«, sagt die Psychologin. Sie rät, Lerntechniken zu optimieren, Anforderungen und erforderliches Lernpensum klarer einzuschätzen, eigene negative Vorstellungen und Bewertungen zu überdenken. Es sei wichtig, auf einen guten Ausgleich in der Freizeit zu achten, Entspannungsübungen können körperliche Anspannung reduzieren. Außerdem hilft es, gedanklich oder real mit Kollegen Prüfungssituationen zu trainieren. Für von starker Prüfungsangst Betroffene ist es empfehlenswert, professionelle Unterstützung zu suchen. Selbsthilfe, Beratung und Psychotherapie können die Ängste minimieren. Außerdem kannst du dich kostenlos an die psychologische Studienberatung wenden. Dort wird dir geholfen, deine Angst zu erkennen, zu verstehen und zu bewältigen. Es ist ein gutes Gefühl, verstanden zu werden. Und du bist nicht alleine mit deiner Prüfungsangst.

Die WU bietet 29 SBWLs an. Damit die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende und Professoren befragt und präsentieren dir jeden Monat zwei Spezialisierungen.

STREEESSSSS!!!!

Wie man mit Stressinterviews umgehen lernt

Stell dir folgende Szene in einem Bewerbungsgespräch vor: Du sitzt dem Personalverantwortlichen gegenüber. Stille. Er oder sie blättert im Lebenslauf. Dann die erste Frage: »Erzählen Sie etwas über sich!«. Der Puls steigt. Verständlich, schließlich steht eine wichtige Entscheidung bevor. Natürlich ist man da nervös.

Positiver und negativer Stress

»In Bewerbungssituationen geht es um viel. Ein Bewerber muss nicht nur in der Vorstellung überzeugen, sondern vielmehr muss er eine Entscheidung für die weitere Karriere treffen, die das Leben in eine gewisse Bahn lenken wird«, erklärt Ursula Axmann, Geschäftsführerin des WU ZBP-Career Centers. Das sei ein großer Schritt, der verständlicherweise nervös mache. Außerdem verunsichert der Charakter des Gesprächs. »Man sitzt völlig fremden Menschen gegenüber, kennt im Normalfall nur deren Namen und die Funktion im Unternehmen und muss sein gesamtes Leben im Detail ausbreiten. Das sorgt für ein Ungleichgewicht. Das ist auch jedem Personalentscheider bewusst.«

Stressinterviews

Natürlich kann Stress und Druck in Interviews auch bewusst eingesetzt werden, um Kandidaten auf ihren Charakter, ihre Problemlösungskompetenz und ihre Abgrenzung zu testen. Diese sogenannten Stressinterviews, die auch immer wieder in Assessment-Center-Übungen eingesetzt werden, zielen

darauf ab, Bewerber aus dem Konzept zu bringen. Fragen folgen rasch aufeinander, lassen einem kaum Zeit zum Nachdenken oder Ausreden: Das schafft nicht unbedingt eine angenehme Gesprächsatmosphäre. Dahinter stecke keine böartige Absicht, erklärt Axmann. »Ein klassischer Beweggrund für provozierende Interviewsituationen liegt darin, Verhalten in Extremsituationen einzuschätzen.« Vergleichbare Momente entstehen im Berufsalltag immer wieder. Man will Verhaltensmuster in Konstellationen, in denen man überfordert ist, erproben. »Am Ende geht es immer darum, einander so gut wie möglich kennenzulernen, um eine für beide Seiten passende Personalentscheidung zu treffen«, betont sie.

Es ist nur so stressig, wie man es zulässt

Wie also mit der Nervosität umgehen? Falls du in ein Stressinterview verwickelt wirst oder von Natur aus vor dem Gespräch angespannt bist, halte dir vor Augen, dass eine Situation nur so stressig ist, wie du es zulässt. Umso wichtiger ist, dass du Tipps und Tricks kennst, um

dich zu beruhigen und deinen Stresslevel zu senken. Körperliche Betätigung, autogenes Training, Wiederholung von herausfordernden Aufgaben – Techniken zur Stressbewältigung gibt es viele. Finde für dich heraus, wie du deinen Stresslevel auf einem angemessenen Niveau halten kannst, um voller Elan in das nächste Gespräch zu starten. Der Puls wird immer noch steigen – aber das ist normal. Eine gesunde Aufregung aktiviert und wird dich zu Höchstleistungen motivieren.

SBWL ›Finance‹

Arbeitsaufwand	6	max. 7
Praxisbezug	2	
Soft Skills	2	
Team-Faktor	3	
Betreuung	2	
Hard Skills	4	

Programmdirektor: o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner

Prüfungsmodus: B

Plätze pro Semester: 300

Worum geht's?

Die SBWL ›Finance‹ umfasst die wichtigsten Elemente aus den Bereichen Bank-, Versicherungs- und Risikomanagement sowie Investmentbanking etc. Der Schwerpunkt liegt bei der Herleitung von und der Arbeit mit finanzwirtschaftlichen Modellen. Außerdem geht es um den Umgang mit finanzwirtschaftlichem Risiko bei Bewertungen und Entscheidungen. Insgesamt gibt es fünf Kurse, die im Rahmen dieser SBWL absolviert werden müssen. Nach Abschluss verfügst du über Kenntnisse für die Arbeit in Finanzinstitutionen, in betrieblichen Bereichen wie Finanzen oder Rechnungswesen sowie in der Anlage- und Vermögensberatung.

Wie komme ich rein?

Ein Großteil der verfügbaren Plätze (90 Prozent) wird aufgrund der Note in der PI ›Finanzierung‹ vergeben. Hier werden ausschließlich Studierende mit den Noten ›Sehr Gut‹, ›Gut‹ und ›Befriedigend‹ berücksichtigt. Die restlichen zehn Prozent der Plätze werden aufgrund der bisher im Studienplan erreichten ECTS-Punkte vergeben.

Was sagen die Studenten?

»Neben der Fachprüfung, für die man vier bis fünf Wochen lernt, ist die Excel-Gruppenarbeit in Kurs 1 sehr einprägsam. Leider wurde ich hier von der Vortragenden wenig unterstützt und die Aufgaben waren besonders schwer zu lösen. Das könnte man noch verbessern.«

Mark, SBWL abgeschlossen

SBWL ›Rechnungslegung & Steuerlehre‹

Arbeitsaufwand	6	max. 7
Praxisbezug	7	
Soft Skills	4	
Team-Faktor	6	
Betreuung	7	
Hard Skills	6	

Programmdirektor: Univ.-Prof. Mag. Dr. Josef Schuch

Prüfungsmodus: C

Plätze pro Semester: 120

Worum geht's?

In dieser SBWL sollen Studierende das Basiswissen in den Bereichen Rechnungslegung und Steuern vertiefen. Nach Abschluss der SBWL verfügst du über Kenntnisse, um in den Bereichen Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung etc. tätig zu werden. Die SBWL besteht aus fünf Kursen. Die Kurse I (1. Semester) und II (2. Semester) können nur nacheinander absolviert werden. Kurs III wird im ersten SBWL-Semester empfohlen, die Kurse IV und V dann im zweiten SBWL-Semester.

Wie komme ich rein?

Studierende mit sehr gutem Studienerfolg in AMC I und II (Notenschnitt von maximal 1,5) müssen sich während des Anmeldezeitraums für diese SBWL registrieren. Gibt es mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze in der SBWL, kann ein strenger Notenschnitt von 1 verlangt werden. Die restlichen Plätze werden über einen Einstiegstest vergeben.

Was sagen die Studenten?

»Grundsätzlich sollte man den Lern- und Arbeitsaufwand nicht unterschätzen, überhaupt da die SBWL mit einer Fachprüfung abgeschlossen wird. Man sollte ein gewisses Grundwissen und Interesse mitbringen. Insgesamt ist es eine sehr interessante SBWL mit Praxisbezug.«

Sophie, 4. Semester

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebende im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten Ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.

Ontario

Antonia Herndl

University of Western Ontario
Ontario, Kanada

Wie beginnt ein typischer Studententag in Ontario?

Da ich keinen Kurs am Vormittag habe, nutze ich den Morgen meistens, um auszuschlafen und mich für die Uni vorzubereiten, falls es notwendig ist.

Was ist steil, was ist mühsam?

Der riesige Campus bietet alles, was man braucht: Fitnesscenter, Apotheke, Supermärkte, Bars und Cafés, ja sogar Ärzte gibt es direkt am Uni-Gelände. Auch die Offenheit und Freundlichkeit der Kanadier, die einem immer gerne weiterhelfen, ist mehr als steil. Mühsam ist die Kälte (-20 Grad im März!). Und der öffentliche Verkehr: Oft muss man sehr lange auf den Bus warten, für eine Fahrt zum Supermarkt braucht man so eine halbe Ewigkeit.

Was ist anders als an der WU?

In allen Kursen zählt die Mitarbeit zu 30 bis 40 Prozent zur Note. Man sollte also so oft wie möglich anwesend sein. Der Rest der Note setzt sich aus Gruppenprojekten und Essays zusammen. Frontalunterricht, wie wir ihn auf der WU kennen, gibt es nicht. Außerdem habe ich hier keine Prüfungen, für die man mehrere Wochen lernen muss. Die Beziehungen zwischen Professoren und Studenten ist viel persönlicher. Jeder Professor kennt seine Studenten beim Namen und möchte selbst auch mit dem Vornamen angesprochen werden.



Was macht ihr am Wochenende?

Oft ausgehen, gemeinsam essen, Filme schauen oder ins Fitnesscenter gehen. Da wir freitags nie Uni haben, gehen sich Wochenendtrips gut aus. Manchmal organisiert die Uni coole Tagesausflüge oder Partys.

Wie endet ein typischer Studententag in Kanada?

Montags und dienstags unternehmen wir meistens etwas Gemütliches. Das hängt davon ab, wie viel für die Uni zu tun ist. Mittwochs gehen wir immer in die Bar am Campus und donnerstags in einen Club, den viele Studenten aus meiner Uni besuchen.

University of Western Ontario

Die University of Western Ontario ist eine öffentliche Forschungsuniversität in London, Ontario. 1878 gegründet, zählt sie zu den ältesten Unis in Kanada. Sie gilt als eine von Kanadas Topuniversitäten. Fasst man alle zwölf Fakultäten und drei Colleges zusammen, so kommt man auf mehr als 200 verschiedene Bildungsabschlüsse und Diplome.



Einwohnerzahl: 384.000

Studierendenzahl: 29.000

Studiengebühren: \$50.000 pro Jahr

Website: uwo.ca

Bekannte Absolventen: Margaret Chan (Generaldirektorin der WHO), Bjarni Tryggvason (Astronaut), Frederick Banting (Mitentdecker von Insulin)

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen? Dann bewirb dich im ZAS: Bewerbungsfrist für das SS 2018: Europa: 8. – 17.5.2017

Tori Burris

The University of Tulsa
Tulsa, USA

Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Es gibt einige Unterschiede zwischen meiner Heimatuni und der WU, am meisten unterscheiden sie sich in der Campus-Kultur. An der University of Tulsa spielt sich alles sehr zentral auf dem Unigelände ab. Jeder wohnt direkt am Campus. Außerdem ist meine Heimatuni viel kleiner als die WU. Man fühlt sich, als würde man jeden kennen, wenn man über das Gelände läuft.

Warum hast du dich für Wien entschieden?

Weil Wien den Ruf hat, eine der lebenswertesten Städte zu sein. Außerdem liegt es so zentral. Von hier aus ist es sehr einfach, andere Städte in Europa zu bereisen.



Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Eigentlich hatte ich nicht wirklich viele Erwartungen an Wien, bevor ich angekommen bin. Ich war mir nicht mal sicher, ob Wien kulturell eher West- oder Osteuropa ähneln würde. Auf jeden Fall habe ich mich aber darauf gefreut, viele andere internationale Studenten an der WU kennenzulernen!

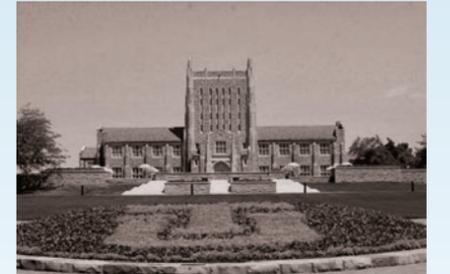
Warum sollte ein WU-Student ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Tulsa ist eine Stadt für kreative Köpfe, ein Drehpunkt für Kunst und Kultur im Mittleren Westen. Es ist einfach, Freunde aus der ganzen Welt kennenzulernen. Immerhin ist ein Viertel der Studenten an der Uni internationaler Herkunft. Außerdem liegt Tulsa im Zentrum der USA, man kann in alle Richtungen durchs Land reisen.

Was wirst du als Erstes tun, sobald du wieder zu Hause in den USA bist?

Ich werde auf jeden Fall als Erstes zu Chipotle gehen und mir ein paar Tacos holen.

Tulsa



University of Tulsa

Die University of Tulsa ist eine Privatumiversität in Tulsa, Oklahoma. Sie ist in sechs Colleges und Departments aufgeteilt und bietet Studien in den Richtungen Wirtschaftswissenschaft, Jus, Englisch, Informatik, Naturwissenschaften, Psychologie und Ingenieurwissenschaft an. Die Zulassung an der TU ist sehr kompetitiv. An der Universität gibt es mehr als 200 Studentenorganisationen.

Einwohnerzahl: ca. 404.000

Studierendenzahl: ca. 4.000

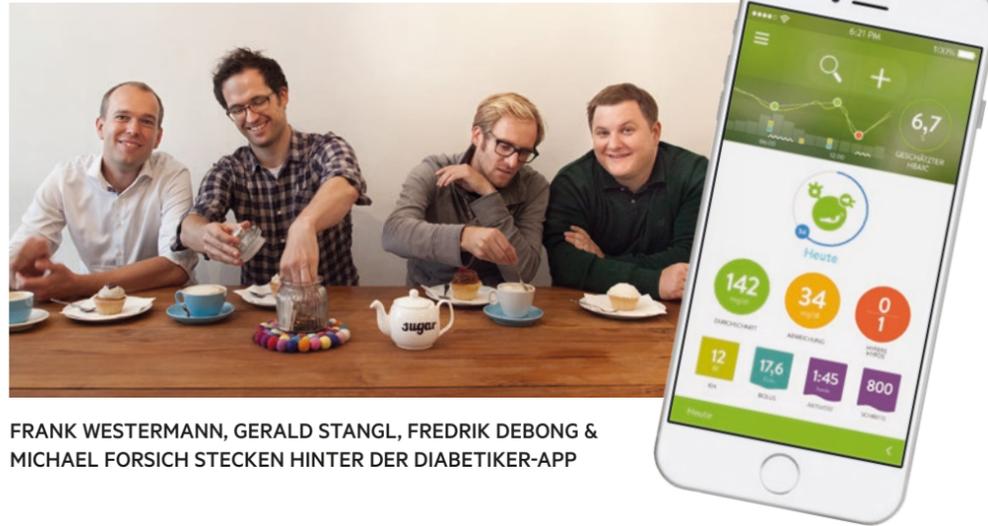
Studiengebühren: \$40.000 pro Jahr

Website: utulsa.edu

Bekannte Absolventen: Doug McMillon (CEO Walmart), Paul Harvey (Radiolösende), Gordon Matthews (Erfinder der Voicemail)

Start-up: ›mySugr‹

›mySugr‹ soll das Leben mit dem alten Problem Diabetes durch moderne Lösungen vereinfachen. Unsere knallharte Jury hat die App unter die Lupe genommen.



FRANK WESTERMANN, GERALD STANGL, FREDRIK DEBONG & MICHAEL FORSICH STECKEN HINTER DER DIABETIKER-APP

Beschreibt euch in drei Worten:

nahbar, positiv, schlau

Was bietet ihr an?

›mySugr‹ ist ein Mobile-Health-Start-up. Wir bieten Apps und Services, die den Alltag mit Diabetes erleichtern. Unsere Produkte vermarkten wir direkt an unsere User sowie an Partner aus der Industrie und an Krankenkassen.

Wer ist eure Zielgruppe?

Wir möchten weltweit allen Diabetikern mit unseren Produkten den Alltag erleichtern. Der Hauptfokus liegt auf dem insulinpflichtigen Diabetes.

Was ist eure USP?

Diabetes ist eine datengetriebene Therapie, der Alltag ist dadurch besonders mühsam und aufwendig. ›mySugr‹ vereinfacht das tägliche Diabetes-Management und begleitet Diabetiker besonders in der Zeit zwischen den Arztbesuchen mit einer eleganten Rundumversorgung via Mobile Apps und Informationen. Ein Großteil des mySugr-Teams

hat selbst Diabetes. Das bedeutet: Wir entwickeln unsere Produkte aus Patientenperspektive. Die ›mySugr‹-App ist in den USA und der EU als Medizinprodukt der Risikoklasse 1 zugelassen, der ›mySugr‹-Bolusrechner als Modul Klasse 2B.

An welchem Punkt steht ihr momentan und welche Schritte stehen als Nächstes an?

Wir haben als Diabetes-App begonnen und entwickeln uns mehr und mehr zu einer Diabetes-Management-Plattform mit zahlreichen Service-Elementen der Telemedizin. In den USA bieten wir ein App-basiertes und individuelles Diabetes-Coaching in Echtzeit an. In Deutschland planen wir gerade unseren ersten Schritt in das Gesundheitswesen. Ziel wäre es, einen Großteil der Diabetes-Therapie zu automatisieren.

Wo seht ihr euch in fünf Jahren?

Wir möchten, dass die meisten Diabetiker ›mySugr‹ kennen, wissen, wofür wir stehen, und unsere Rundumversorgung

(App, Bluetooth-Messgerät, Online Coaching etc.) in Anspruch nehmen. In Deutschland und Österreich wird sie von allen großen Versicherungen kostenfrei angeboten bzw. werden die Kosten rückerstattet. In den USA sind wir größter Anbieter im Bereich Mobile Health & Telemedizin.

Warum sollte ein Investor einsteigen?

Diabetes ist unheilbar. Wir entwickeln Produkte für die weltweit stetig wachsende Zahl an Diabetikern und bieten moderne Lösungen für alte Probleme. Wir haben mittlerweile fast eine Million User und einige namhafte Industriepartner.

Wie ist euer Team aufgestellt?

Wir sind knapp 40 Mitarbeiter mit verschiedensten Fähigkeiten. Designer, Entwickler und auch Quereinsteiger. Die meisten arbeiten im Wiener Headquarter, ein weiteres Büro haben wir seit Kurzem in San Diego.

Wie schätzen Sie den Erfolg ein?

›mySugr‹ hat meines Erachtens ganz großes Potential. Denn die Apps/Services bieten eine moderne Lösung für eine Krankheit, in der eine laufende Datenprotokollierung extrem wichtig ist. Die Userzahlen von bereits einer knappen Million sowie das große Team von rund 40 Mitarbeitern bestätigen den Erfolg schon heute.

Wo sehen Sie Verbesserungspotential?

Da ich selbst nicht Diabetes habe, fällt es mir schwer, Verbesserungsvorschläge die Apps/Services betreffend zu nennen. Das Design finde ich aber sehr ansprechend. Und dass es sogar eine Junior-Version gibt, finde ich eine tolle Sache! Von der Vermarktung her war der frühe Schritt in die USA sicherlich ein wichtiger und richtiger. Die USA bieten einen riesigen Markt mit ganz neuen Dimensionen. Und wie heißt es doch so schön: ›If you can make it there, you can make it anywhere.‹

Würden Sie investieren?

Ja. Super Initiative.

Wie schätzen Sie den zukünftigen Erfolg ein?

Sehr positiv. Beeindruckend ist, wie hier die Kunden- und Marktorientierung schon fast automatisch erreicht wird, indem die Mitarbeiter selbst Diabetiker und damit natürliche Nutzer der Produkte sind. Wer selbst Kunde ist, muss sich nicht erst in die Schuhe des Kunden hineinversetzen – ein sehr großer Vorteil. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen daher auch, dass ›User Entrepreneure‹ im Durchschnitt erfolgreicher sind. 1 Mio. externe User sind sehr viel – es zeigt, dass hier großes Potenzial besteht.

Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Ich würde es nicht Verbesserungspotenzial nennen, sondern eine gewisse Unklarheit. Wie ist das Geschäftsmodell? Ist es gegen Imitation geschützt? Der Pitch sagt wenig darüber, und natürlich sind Antworten auf diese Fragen für den geschäftlichen Erfolg entscheidend wichtig.

Wie schätzt du den zukünftigen Erfolg ein?

Aus Erfahrungen von Bekannten mit Diabetes weiß ich wie hilfreich elektronische Hilfsmittel bei Diabetes sein können. Daher denke ich, dass in Apps wie dieser auf jeden Fall ein enormes Potential liegt. Ein Smartphone hat heutzutage fast jeder dabei und so ist es naheliegend, Health Services auch mobil anzubieten.

Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Wenn man Messung, Insulin Pumpe etc. in einer App vereinen könnte, wäre das nochmal eine große Verbesserung für Diabetespatienten.



MAG. STEPHAN KARIGL

Deloitte, Senior Tax Manager und Spezialist für Hightech-Start-ups des YE-STEch-Beratungsportfolios von Deloitte.



UNIV. PROF. DKFM. DR. NIKOLAUS FRANKE

Gründer und Leiter des Institut für Entrepreneurship und Innovation an der WU Wien



STEPHAN BARTMANN

BWL, 6. Semester



10 Dinge, die du nur kennst, wenn du an der WU studierst!

Securities auf Segways, eine Mensa ohne Süßkram, und wer nach dem Bib-Besuch noch seinen Spind findet, besteht auch AMC beim ersten Antritt. Diese und andere Dinge, kennst du nur, wenn du an der WU studierst.

Von Alina Lindermuth

1. Wie sich die WU-Außendienst-Securities auf ihren Segways am Privileg ergötzen, das einzig zugelassene Zweirad am Campus zu sein. Wer die Herausforderung sucht, der durchfährt mit seinem Longboard, Fahrrad oder Roller den Campus und zählt dabei die Meter, die er ohne Verweis zurückgelegt hat.

2. In Prozessen denkende WU-Studierende sind Ablauf-Optimierer und kennen daher folgende Google-Maps-Information: Von der Bib bis zur U-Bahn-Station Krieau sind es 630 Meter, bis zur Station Messe Prater hingegen nur 550 Meter.

3. Schon einmal von ›UG (Ebene -2)‹ gehört? Wenn du die steile Stiege hinabkletterst, entdeckst du den versteckten Saal, in dem man Wände voll Bücher auf Schienen hin- und herkurbeln kann. Durch die Abgeschlossenheit eignet er sich perfekt zum Versteckspiel und/oder Schmusen.

4. Die futuristischen Bibliotheksspindel sind nur mit einer viestelligen Nummer identifizierbar, die du an langen Tagen des AMC-Lernens sicher nicht im Kopf behältst. Zur Mittagszeit sieht man regelmäßig Studierende, die sich mit ihrer Karte über ganze Quadratmeter von Spinden tasten, um schließlich unter leisen Flüchen den Weg zum rettenden ›Spind-Lokalisierungs-Computer‹ anzutreten.

5. Speziell vor den Prüfungswochen nehmen Egoismus und territorialer Neid in der Bibliothek derartig zu, dass zur Mittagszeit ganze 10er-Tische nur noch voll mit Büchern und Blöcken sind, aber ohne Menschen.

6. Den mitreißenden Optimismus des Salat-Mannes in der Mensa: »Biiiiiiiitte, meine Dame, was darf's denn sein? Einmal Mediterran mit Backhendel – seeeeehr, sehr gerne, meine Dame.«

7. Die Absenz von jeder Form einer Nachspeise in der Mensa. Kein Kuchen, kein Pudding, kein Kaiserschmarrn – schlicht kein Zuckerschlecken.

8. Menschen, die am Montag um 8 Uhr mit Musik und Schwung Usi-Übungen im Sportzentrum aufs Parkett legen.

9. Die Schlange an der Take-away-Theke beim Spar zur Mittagszeit, das Gewimmel von Händen in den Enjoy-Kühlern. Da kann man schon mal im Susi- und Strolch-Style zugleich nach einem belegten Laugenstangerl greifen: WU-Pausenromantik.

10. In den Zeiten intensiver Lernphasen, die man gefühlt von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang in der Bibliothek verbringt, wird der vierte Stock zum Kaffee- und Pausen-Eldorado. Die lustigen Möbel, die dort frei nach Belieben gerückt, gestapelt und verbaut werden dürfen, erinnern an das Kinderland großer Möbelketten.

Den vollständigen Artikel findest du auf

8.4. **Vintage Möbelmarkt am Brillantengrund**
Hotel am Brillantengrund

Im schönen Innenhof werden kleiner Schnick-Schnack und rare Möbelfundstücke aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren verkauft.

10.4. **Konzert Oddisee**
Grelle Forelle

Der amerikanische Rapper und Producer präsentiert unter anderem seine neue Single ›The Iceberg‹. Tickets: 25 €

21.-23.4. **Frühlingsmarkt CREAU**
U2 Stadion, 1020 Wien

Bunter Markt in den ehemaligen Stallungen der Trabrennbahn Krieau mit DJ-Sounds, Gartenküche und Konzert.

29.6.-1.7. **Nu Forms Festival**
Festivalgelände Wiesen

Das Festival für Drum'n'Bass-Fans mit großartigem Booking. Tickets gibt's in allen Raiffeisenbanken in Wien und NÖ sowie auf ticketbox.at! Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

Fancy Fast Food

Ob der taiwanesischen Burger, Sushi Burritos in der Mittagspause oder das Lieblingsfood der New Yorker: Perfekt zum Mitnehmen oder Vor-Ort-Essen!



BAO BAR
Zollergasse 2, 1070 Wien

Baos sind weiche taiwanesischen Mini-Burger. Die Buns aus Germteig werden im Bambus-Dämpfer zubereitet und mit drei verschiedenen Füllungen bestückt: paniertes Huhn, mariniertes Schweinebauch und vegane Tofu-Füllung. Anschließend werden sie mit perfekt aufeinander abgestimmten Saucen und Salaten verfeinert. Zwei Baos gibt's für 6,90 €, drei für 8,90 €.



MISS MAKI
Neuer Markt 8A, 1010 Wien

Miss Maki begeistert mit slickem Design und einem raffinierten Food-Konzept: Zur Auswahl stehen angesagte Poké Bowls und Sushi Burritos – also ganze Rollen zum Mitnehmen und Abbeißen –, die man sich nach Lust und Laune selbst zusammenstellen kann. So kommen zum Beispiel so exotische Kreationen wie Quinoa-Wildschwein oder Wakame-Lachsforelle mit gesunden Add-ons und spannenden Topics zustande.



PASTRAMI BABY
Lerchenfelderstraße 51, 1070 Wien

Was in New York schon einer Religion gleicht, gibt's endlich auch in Wien. Das coole ›Pastrami Baby‹ bietet die legendären Rindfleisch-Sandwiches in hervorragender Qualität (u.a. mit Roggentoast vom Gragger) in zwei riesigen Größen an. Dafür zahlt man dann auch gerne mal um die zehn Euro. Unser Highlight ist übrigens der Cole Slaw Salat mit den karamellisierten Walnüssen.

Weitere Locations & Events findest du auf

Was wurde eigentlich aus...?

8550018

Wie sind Sie in die Medienbranche gekommen?

Bernd Sebor: Ich habe während meines Studiums dem damaligen Ö3-Chef Dieter Dorner eine Bewerbung geschickt – Reaktion null. Daraufhin habe ich dieselbe Bewerbung noch einmal geschickt, diesmal in einem schönen, großen Karton mit dem Zusatz: »Wenn Sie mir jetzt nicht zumindest zurückschreiben, dann schicke ich Ihnen so einen großen Karton, dass es sogar Ihre Kapazitäten beim ORF sprengt!« Das hat er offensichtlich gut gefunden.

Was macht einen guten Radiosender aus?

Perfekte Positionierung im Markt, klare USP und eine Mannschaft inklusive Chef, die Radio wirklich lebt und liebt.

Sie sind heute Medientrainer und zertifizierter Verhandlungstrainer. Welche Herausforderungen stellen sich auf diesem Gebiet?

Die größte Herausforderung war, bei Intomedia (Medientraining) und EnGarde (Verhandlungstraining) überhaupt reinzukommen. Beide sind auf ihrem Gebiet Marktführer in Österreich – sozusagen der Olymp der Trainerbranche. Es ist ein echtes Privileg, dort in einer Führungsposition zu arbeiten.

Inwieweit hat Ihnen das WU-Studium geholfen, in die Arbeitswelt einzusteigen?

Ohne abgeschlossenes Studium hätte ich meinen ersten Führungsjob als Programmdirektor von Antenne Steiermark nicht bekommen. Ich habe mich damals in einem Hearing gegen die beiden weit erfahreneren Mitbewerber der Hauptgesellschafter Kronenzeitung und Styria durchgesetzt. Der Rest ist Geschichte. Für Ö3 wurde die Antenne Steiermark ja bekanntlich zum Waterloo (37 Prozent Marktanteil von Antenne zu 18 Prozent von Ö3 in der werberelevanten Zielgruppe) und führte zur kompletten Neupositionierung des ORF-Flaggschiffs nach Antenne-Vorbild.

Ihr Ratschlag an WU-Absolventen?

Zügig studieren, an Wissen mitnehmen, was geht, aber aufs Leben nicht ganz vergessen.



i **Mag. Bernd Sebor (50)** studierte Handelswissenschaften und war während seines Studiums als Redakteur und Moderator bei Ö3 und ORF Sport tätig. Danach arbeitete er als Sales Manager bei Procter & Gamble, später als Programmdirektor bei Antenne Steiermark. In den darauffolgenden Jahren war er zuerst Geschäftsführer und Programmdirektor bei Radio 88.6 und später bei Kronehit. Seit 2003 ist er geschäftsführender Gesellschafter der Sebor Media GmbH und seit 2013 zusätzlich Promotionsmanager der McCartney Group. Weiters ist Sebor Trainer bei Intomedia, wo er die Business Unit des Unternehmens aufgebaut hat und den Vertrieb leitet. Außerdem ist er seit 2016 als zertifizierter Verhandlungstrainer bei EnGarde tätig.

Deloitte.



Make an impression that defines you.

Audit – abwechslungsreich im Team.

Als einer der größten österreichischen Wirtschaftsprüfer beleuchten wir das Was, Wie und Warum von Veränderungen in den Bereichen Regulierung, Corporate Governance und Risikomanagement. Dadurch ermöglichen wir vorausschauendes, zukunftsorientiertes Handeln. Innovative Methoden und die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden stehen im Fokus unserer Tätigkeit.



Warum ich mich für eine Karriere bei Deloitte im Audit-Team entschieden habe?

„Weil meine Kompetenzen gefördert werden, weil herausfordernde Aufgaben für mich wichtig sind und weil Deloitte mir zudem ermöglicht, meine Arbeitszeiten so flexibel zu gestalten, dass ich auch mein Masterstudium absolvieren kann.“

Senior | Deloitte Audit | seit 2011 bei Deloitte

Ihr nächster Karriereschritt – nur einen Klick entfernt:
www.deloitte.at/karriere

Deloitte Österreich, Renngasse 1, 1010 Wien

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited, eine "UK private company limited by guarantee" („DTTL“), deren Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundenen Unternehmen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen. DTTL (auch "Deloitte Global" genannt) erbringt keine Dienstleistungen für Kunden. Unter www.deloitte.com/about finden Sie eine detaillierte Beschreibung von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen.

© 2017. Für weitere Informationen kontaktieren Sie Deloitte Services Wirtschaftsprüfungs GmbH.

Österreichs erfolgreichster Radiomacher

What impact will you make?

www.deloitte.at

iam student

VIENNA

UNI·RUN

2017

proudly presented by

Bank Austria
Member of UniCredit



LAUF FÜR DIE WU!

DONNERSTAG, 11. MAI 2017

JETZT 20% STARTVORTEIL SICHERN!

Für Studierende und Bank Austria Ticketing-KundInnen
unter iamstudent.at oder ticketing.bankaustria.at

INFOS & ANMELDUNG: WWW.UNIRUN.AT

iam student

Bank Austria
Member of UniCredit

Stroock

WEMOVE

KRONENIT

ESL

PRATER
Spaß in Wien
seit 1766

Sportnahrung.at
...mehr als Brot aus Dill

*Angegebene Ermäßigung gilt für Ticketing-Kundinnen und -Kunden für zwei Karten je Veranstaltung. Ticketingberechtigt sind InhaberInnen von Erfolgskonto-Plus, -Premium oder -Gold und Club Bank Austria-Mitglieder sowie InhaberInnen von MegaCard, Studentenkonto, Relax-Konto, Online-Konto und PerfectFit-Konto.